

Mittwoch, den 3. Mai 1933

# Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

**Nr. 121.** Die "Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Blotz 4.—, wöchentlich Blotz 1.—; Ausland: monatlich Blotz 7.—, jährlich Blotz 84.—. Einzelnummer 15 Groschen. Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:  
**Lodz, Petritauer 109**  
Telephon 136-90. Postscheckkonto 63.508  
Sprechstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends.  
Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die siebengepaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Anündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Blotz; falls diesbezügliche Anzeige angegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

**11. Jahrg.**

Neuer Gewaltstreich des Hitlerfascismus.

## Raub an den Freien Gewerkschaften.

50 Führer der Freien Gewerkschaften verhaftet. — Nazi-Kommissare in die Gewerkschaften eingesezt.

Berlin, 2. Mai. Dienstag früh wurde ganz überraschend im ganzen Deutschen Reich eine einheitliche Aktion gegen die Freien Gewerkschaften durchgeführt. Sämtliche Gebäude des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes (ADGB) und der ihm angeschlossenen Verbände und wirtschaftlichen Organisationen wurden besetzt. Die Führung der ADGB und des AfA-Bundes und aller angeschlossenen Gewerkschaften ist von den Führern der Nationalsozialistischen Betriebsorganisation (NSBO) übernommen worden. Auch die Presse dieser Verbände ist der Leitung der NSBO unterstellt worden.

Gegen 50 Führer (28 Vorsitzende der angeschlossenen Verbände und 12 führende Mitglieder der ADGB), unter ihnen Wissel, Leipart und Graßmann, wurden in Schutzhaft genommen. Leipart und Graßmann, die leidend sind, sind in ein Hospital gebracht worden.

Die Aktion ist von SA-Stürmen und nationalsozialistischen Gewerkschaftern durchgeführt worden, die die Gewerkschaftshäuser besetzten und die Sekretäre der Freien Gewerkschaften verhafteten. Hieran wurden Kommissare eingesezt.

Das Aktionskomitee für die Durchführung der Maßnahmen gegen die freien Gewerkschaften, das sich — o Tropfen! — Aktionskomitee zum Schutze der deutschen Arbeit nennt, steht unter Führung des Nationalsozialisten und Präsidenten des preußischen Staatsrats Ley. Sein Stellvertreter ist Schmer, Kommissar für den ADGB ist Schumann, Organisationsleiter Muchow, Kommissar für den AfA-Bund Peppeler, Leiter der Arbeiter- und Angestelltenbank Baudirektor Müller, Beauftragter für Propaganda und Presse Biallas und für das Kassenwesen Brünemann.

### Wie der Raubzug begründet wird.

"Die zweite Phase der Revolution."

Berlin, 2. Mai. Der Vorsitzende des Aktionskomitees gegen die Freien Gewerkschaften, der Nationalsozialist Ley, machte vor Pressevertretern Mitteilungen über die "Gründe", die dazu geführt haben, daß die Nationalsozialisten die Führung der Freien Gewerkschaften an sich gerissen haben.

Ley führte aus, daß mit der Aktion gegen die freien Gewerkschaften

"die zweite Phase der Erhebung Deutschlands"

durchgeführt sei. Man wolle verhindern, daß den Nationalsozialisten daselbe geschehe wie 1918 der SPD und den Weimarer Parteien. Der Marxismus stelle sich zwar tot, um sich bei günstiger Gelegenheit zu erheben, er sei keineswegs besiegt. Man müsse alles tun, um ihm die Kraft zu nehmen. "Wir wollen ihm die Milchflasche entziehen, aus der er sich weiter stärken kann." Damit soll nicht gesagt sein, daß wir die Gewerkschaften an sich zerstören wollen.

Es handelt sich nicht um Einzelaktionen, sondern um eine evolutionäre Aktion mit dem Ziel: "Deutsche Arbeit den deutschen Arbeitern zu sichern".

Es ist bekannt, so führte Ley weiter aus, daß einzelne Freie Gewerkschaftsverbände, wie der AfA-Bund, sich bereits auflösten und der Auflösungsprozeß wäre wahrscheinlich weiter gegangen. Damit nun die Gewerkschaftsführer nicht behaupten können, gezwungen zu sein, die Rechte der Arbeiter aufzugeben, nimmt der Nationalsozialismus die Rechte der Arbeiter in die Hand.

Die Aktion richtet sich gegen die Freien Gewerkschaften, aber nicht gegen die christlichen und andere Gewerkschaften.

Gewerkschaften. Es muß sich in der Zukunft zeigen, ob diese Verbände am großen Gedanken des Nationalsozialismus mitwirken wollen.

### Der ADGB.

Der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund (ADGB) ist die größte gewerkschaftliche Organisation in Deutschland. Die Gründung des ADGB erfolgte im Jahre 1919 auf dem Gewerkschaftskongress in Rittenberg. Sein Vorgänger war die Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands, die im Jahre 1890 von den der SPD nahestehenden Gewerkschaften ins Leben gerufen worden war. Von den dem ADGB angeschlossenen Gewerkschaften sind der Deutsche Metallarbeiterverband mit etwa 900 000 Mitgliedern, der Verband der Fabrikarbeiter mit über 450 000 Mitgliedern, der Deutsche Baugewerksbund, der Deutsche Textilarbeiterverband (300 000 Mitglieder) und der Deutsche Holzarbeiterverband die größten. Von den Arbeitern der öffentlichen Betriebe sind etwa 600 000 im ADGB organisiert. Die Gesamtmitgliederzahl der zusammengefügten Gewerkschaften beträgt über 4 Millionen.

Der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund steht auf dem Boden der sozialistischen Weltanschauung; in der sozialdemokratischen Partei sah er seine politische und parlamentarische Interessenvertretung. Führer des ADGB ist der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Leipart. Der ADGB ist dem Internationalen Gewerkschaftsbund angeschlossen.

### Das vernichtete Gewerkschaftsrecht.

Nach einer halbamtlichen Ankündigung der Reichsregierung soll das Gewerkschaftsrecht noch weiter verschärft werden. Die von den Unternehmern abhängigen Werksvereine werden wegen Verkürzung von Lohn, Gehalt etc. "verhandeln" und für sämtliche Belegschaftsmitglieder bindende Vereinbarungen treffen. Unter der Herrschaft der nationalsozialistischen "Arbeiterpartei" feiern die arbeiterfeindlichen Scharfmacher die größten Triumphe!

### Schirmherr Hitler.

Nazi "machen" die Einheitsfront der deutschen Arbeiter.

Berlin, 2. Mai. Wie die nationalsozialistische "Parteikorrespondenz" erfährt, wird am Mittwoch, dem 10. Mai, in Berlin im preußischen Herrenhaus ein großer Arbeiterkongress stattfinden, auf dem die Einheitsfront der deutschen Arbeiter gebildet werden wird. Hitler wird gebeten werden, die Schirmherrschaft zu übernehmen.

### Das 3-Millionenkonto Loebes eine Erfindung der Nazi.

Berlin, 2. Mai. Der frühere Reichstagspräsident Loebe teilt mit: "Zu der Nachricht über ein 3-Millionenkonto des früheren Reichstagspräsidenten Loebe bei der Arbeiterbank in München hat derselbe an den Präsidenten Dr. Ley einen Brief gerichtet, in welchem er darauf hinweist, daß er auf der Arbeiterbank kein Konto besitze und niemals eines besessen habe."

Wie hierzu verlautet, hat entgegen dieser Mitteilung der bayerischen Innenminister ein auf den Namen Loebes lautendes 3-Millionenkonto bei einer Münchener Bank beschlagnahmt.

Nun gehts den Deutschnationalen an den Kragen!

Köslin, 2. Mai. Der Regierungspräsident von Köslin hat die deutchnationale "Schlamer Zeitung" verboten. Der Umlauf war ein Artikel des Herrn v. Bizewitz-Großganssen, der den nationalsozialistischen Ministern unsachliche Personalpolitik vorwarf.

Berlin, 2. Mai. Dr. Stadler legt seine Stahlhelmämter als Mitglied des Bundesvorstandes und Führer des Stahlhelminstantringes Langemark nieder.

Oplata pocztowa uiszczona ryczałtem

Einzelnummer 15 Groschen

### Der unbeliebte Hitler.

Hitlerpuppe in Brüssel verbrannt. — Protest der deutschen Gesandtschaft.

Berlin, 2. Mai. In Brüssel wurde am 1. Mai von sozialdemokratischen Demonstranten eine Puppe mitgeführt, die den Reichskanzler Hitler vorstellen sollte. Der deutsche Gesandte in Brüssel hat sofort gegen diese Verunglimpfung des Kanzlers Protest eingelegt. Wie festgestellt worden ist, hat die belgische Regierung die Puppe beschlagnahmen lassen. Das belgische Regierungsblatt, die "Nation Belge", und die "Etoile Belge" verurteilen das Vergehen der Demonstranten auf das schärfste.

### Schwedisch-deutscher Konflikt.

Der schwedische Handelsminister greift Hitler an. — Deutscher Protest.

Berlin, 2. Mai. Der schwedische Handelsminister Friedjof Ekman hat am 1. Mai bei einer Demonstration in Linköping, Pressemeldungen zufolge, eine Rede gehalten, in der er die stärksten Angriffe gegen die deutsche Regierung, vor allem gegen Reichskanzler Hitler und Reichsminister Göring, richtete.

Der deutsche Geschäftsträger in Stockholm hat im Auftrage der Regierung sofort bei dem Außenminister gegen die Rede des Handelsministers und die unerhörten Vorwürfe und Anwürfe, welche gegen die deutsche Regierung, gegen den Reichskanzler und Reichsminister Göring und andere Mitglieder der Regierung erhoben worden sind, Protest erhoben und um Auskunft gebeten, ob der Handelsminister eine derartige Rede tatsächlich gehalten hat und wie sich die schwedische Regierung dazu stellt.

Berlin, 2. Mai. Amtlich wird mitgeteilt: Der schwedische Außenminister hat dem deutschen Geschäftsträger auf seinen Protest hinsichtlich der Rede des Handelsministers erwidert, daß ein authentisches Referat der Rede des Handelsministers Ekman noch nicht vorliege und daß er auch selbst mit dem Handelsminister noch nicht habe sprechen können. Eine Antwort auf Anfragen des Geschäftsträgers wurde zugesagt.

### Hakenkreuzfahne heruntergerissen.

Kopenhagen, 2. Mai. In Kolding rissen Kommunisten die dänische Fahne herunter und rissen die Hakenkreuzfahne des deutschen Konsulats vom Mast ab. Auch in Horsen vergriffen sich Kommunisten an den deutschen Farben, ohne daß die Polizei einschreiten konnte.

Amsterdam, 2. Mai. Nach Beendigung der Massenfeier der deutschen Kolonie kam es zu schweren Ausschreitungen gegen Deutsche. Verschiedene Teilnehmer wurden angegriffen und mehr oder weniger schwer verletzt. Der Pöbel versuchte sogar, drei Deutsche vor ein fahrendes Auto zu werfen.

### Fenster im deutschen Konsulat eingeschlagen.

Madrid, 2. Mai. Eine Arbeitergruppe warf Steine gegen die Fenster des deutschen Konsulats in Coruna (Spanien), so daß sämtliche Scheiben zerplatzen.

### Kurt Eisners Witwe verhaftet.

Berlin, 3. Mai. Der Berliner Börsen-Kurier meldet aus St. Georgen (Schwarzwalde). In Peterszell wurde am Sonntag die Witwe des aus der Münchener Rätezeit bekannten marxistischen Führers Kurt Eisner in Schutzhaft genommen. Mit ihr zusammen wurde ein der SPD nahestehender Mann verhaftet.

### Wissenschaft und Judentum.

Berlin, 2. Mai. Die nationalsozialistische Studentenorganisation in Berlin hat an die Studenten einen Aufruf erlassen, in welchem diese aufgefordert werden, bei jüdischen Dozenten Vorlesungen weder zu belegen noch zu hören.

Berlin, 2. Mai. Kultusminister Rüst hat an der Universität Berlin 19 Lehrkräfte sowie 5 Dozenten und an der Universität Köln 9 Dozenten beurlaubt.

# Der Dollar fällt weiter.

Nur noch 7.35 Zloty für einen Dollar.

Der Dollar-Kurs ist gestern auf der Warschauer Börse wiederum rapide gesunken. Die Bank Polst zahlt in den Morgenstunden nur noch 7.30 Zloty für den Dollar. Im Privatverkehr wurde der Dollar mit 7.35 Zl. angeboten, doch fanden sich keine Abnehmer. Allgemein nennt man in Börsenkreisen einen Kurs von 6,67 Zl. für den Dollar, d. i. 25 Prozent unter der Parität, als die Grenze des Dollarsturzes.

In den Banken beginnt man bereits die Dollareinzahlungen in Zloty umzurechnen, wobei den Sparern der Dollar zum Tageskurs berechnet wird.

## Die Nationalversammlung ohne Opposition

Der vorgebrachte Beschluss der Volkspartei, an der Nationalversammlung am 8. Mai nicht teilzunehmen und auf diese Weise die Wahl des Staatspräsidenten zu boykottieren, hat über den Charakter der Nationalversammlung so gut wie entschieden, nachdem die Chadecja einen ebenjelchen Beschluss bereits früher gefasst und auch der Nationale Klub seine negative Stellungnahme in dieser Angelegenheit bereits wiederholt präzisiert hat.

Noch nicht entschieden ist die Stellungnahme der PPS, deren Parlamentsklub gestern seine Beratungen abhielt. In dieser Sitzung wurden die innerpolitischen Verhältnisse des Landes besprochen. In Sachen der Nationalversammlung wurden keine entscheidenden Beschlüsse gejagt, vielmehr wurde beschlossen, die Entscheidung bis zum Vortage der Nationalversammlung zurückzustellen. Es ist aber anzunehmen, daß auch die PPS zur Nationalversammlung nicht gehen wird.

## 52 Kommunisten in Warschau verhaftet.

Im Zusammenhang mit den Demonstrationen am 1. Mai wurden in Warschau zahlreiche Kommunisten verhaftet, von welchen 52 in Haft behalten, während die

übrigen im Laufe des gestrigen Tages wieder freigelassen wurden.

## Deutscher Redakteur verurteilt.

Der verantwortliche Schriftleiter der in Bromberg erscheinenden „Deutschen Rundschau in Polen“ wurde wegen angeblicher Schmähung des polnischen Volkes und Staates zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt.

## Die amtliche Arbeitslosenziffer.

Amtlichen Angaben zufolge waren am 28. April in ganz Polen 258 964 Arbeitslose registriert. Das bedeutet im Vergleich zur Vorwoche einen Rückgang der Arbeitslosigkeit um 4796 Personen.

## Polens ungellärt Handelsverträge.

Wird der neue Zolltarif in Kraft treten?

Die Regierung hält offiziell noch immer daran fest, daß der am 10. Oktober v. J. verklündete neue Zolltarif am 11. Oktober dieses Jahres in Kraft treten wird. Noch ist nicht ein einziger der neuen Handelsverträge mit anderen Staaten, die durch den neuen Tarif notwendig gemacht werden, abgeschlossen. Die polnisch-österreichischen Verhandlungen werden erst in der kommenden Woche in Warschau wieder aufgenommen. Verhandlungen mit England haben überhaupt noch nicht begonnen. Die Verhandlungen mit Frankreich, deren Beginn für Ende Mai vorgesehen war, sollen weiter hinausgezögert werden, da man das Ergebnis der Weltwirtschaftskonferenz abwarten will, bevor das polnisch-französische Vertragsverhältnis eine Revision erfahren soll. Für die Verhandlungen mit Italien ist der Termin gleichfalls noch nicht festgesetzt worden. Einzig mit Belgien werden am 8. Mai in Brüssel Verhandlungen über eine Erweiterung des polnisch-belgischen Handelsvertrages von 1922 beginnen.

## Danziger Nazi überfallen sozialistischen Redakteur.

Redakteur Adomat von der „Volksstimme“ verhaftet.

Danzig, 2. Mai. Am gestrigen Montag nachmittags marschierten mehrere Nationalsozialisten im Danziger Vorort Ohra an dem Hause vorbei, in dem der Redakteur der sozialdemokratischen „Volksstimme“ Adomat wohnt. Adomat hatte aus seinem Fenster eine rote Fahne herausgehängt. Als die Nationalsozialisten diese Fahne erblickten, verlangten sie, daß die Fahne eingezogen werden sollte. Es kam hierbei zu einer Schießerei, bei der ein auf der Straße stehender kleiner Junge verwundet wurde. Adomat wurde verhaftet.

## Vor dem Verbot der kommunistischen Partei und SA in Österreich.

Wien, 2. Mai. Wie die halbtägliche „Politische Korrespondenz“ mitteilt, besaß sich die österreichische Regierung auf Grund der blutigen Zusammenstöße in Altheim bei Braunau, wo ein SA-Mann erschossen wurde, mit der Vorbereitung von Maßnahmen, die derartige Ausschreitungen verhindern. Wie die Morgenblätter wissen wollen, sollen diese Maßnahmen darin bestehen, daß die kommunistische Partei verboten und die SA und SS aufgelöst wird.

Der Zwischenfall in Altheim wird in den Blättern so geschildert, daß sich zunächst auf dem Marktplatz Nationalsozialisten und Kommunisten gegenübergestanden hätten, ohne daß es zu Tötlichkeiten kam. Später hätten dann die Nationalsozialisten im Orte Dangel ein von Kommunisten bewohntes Haus mit Steinen und Biergläsern beworfen und seien dann aus diesem Haus heraus geschossen worden, wobei der eine Nationalsozialist getötet und die übrigen verwundet wurden. Militär, das aus den Nachbarorten herbeigezogen wurde, hat die Ruhe wieder hergestellt.

## Die Stellung der Christlichsozialen Österreichs.

Zu Neuwahlen und zur Anschlußfrage.

Wien, 2. Mai. Auf dem Christlichsozialen Landesparteitag für Niederösterreich sprach sich der Parteivorsitzende Heeresminister Baugoin gegen Neuwahlen aus. Die Christlichsozialen brauchten keine Koalition. Für sie arbeite die Zeit. Man müsse jedes Bünden mit dem Nationalsozialismus vermeiden. Man brauche niemals zaghaft zu werden, da auch dieses Braunhemd bald ausgewaschen sein werde.

Bundekanzler Dollfuß sagte, Österreich müsse seine Unabhängigkeit nach allen Seiten hin wahren. Wir seien uns unserer Schicksalsverbundenheit mit dem gesamten deutschen Volk voll bewußt, aber auch überzeugt, daß die deutsche Frage nicht gelöst sei, wenn das Deutsche Reich um ein paar tausend Quadratkilometer vergrößert sein werde. Österreich habe immer seine besondere Mission

gehabt. Wir bekennen uns freudig zu unserem Deutschtum, könnten aber nicht zugeben, daß mit dem Volkstum Götzendienst getrieben werde. Das deutsche Volk im Reich möge seine Verhältnisse gestalten wie es wolle. Wir seien gewillt, vorbehaltlos und in aller Freundschaft mit der Reichsregierung zusammenzuarbeiten. Unsererseits werde dieses Verhältnis nie durch eine Parteibrille gefärbt sein.

## Österreich schließt Konkordat.

Wien, 2. Mai. Nach hier vorliegenden Meldungen sind die in Rom von dem österreichischen Justizminister geführten Verhandlungen über ein Konkordat mit dem Vatikan abgeschlossen.

## Der Umschwung in England.

Die unerfreuliche deutsche „Philosophie der Gewalt“.

Bezeichnend für den Stimmungsumschwung in England ist auch ein Leitartikel des konservativen Weltblattes „Times“, in dem es u. a. heißt: In Deutschland sei die Anschauung groß geworden, daß Macht Recht sei. Die Grundeinstellung Deutschlands habe sich seit 1914 nicht verändert und die gleiche unerfreuliche „Philosophie der Gewalt“, die jetzt so übertrieben im Innern angewendet werde, müsse auch in der Außenpolitik zum Ausdruck kommen, wenn Deutschland die Gelegenheit dazu gegeben würde. „Das ist eine furchtbare Perspektive. Es bliebe für den europäischen Frieden keine andere Chance, als Deutschland für unbegrenzte Zeit durch die überlege Rüstungsstärke der übrigen Staaten im Zaun zu halten.“ Sehr scharf Wendet sich das Blatt gegen die Bemerkung Papens in dem Interview mit Lord Newton, mit dem er vom politischen und wirtschaftlichen Wahnsinn der Friedensverträge gesprochen hat. Je länger Papen und seine Kollegen ihre Landsleute in dem Glauben ermutigen, daß das Ausland nur daraus mache, die Folgen des „politischen und wirtschaftlichen Wahnsinns“ zu revidieren, um so schwieriger würden sich die Ansichten für eine Modifizierung der Verträge gestalten.

## „Heiliger Kreuzzug gegen Faschismus.“

London, 2. Mai. In Whitechapel wurde in einer überparteilichen Massenkundgebung einstimmig die Gründung des „Heiligen Kreuzzuges gegen den Faschismus“ proklamiert.

## Roosevelt geht nicht zur Weltwirtschaftskonferenz.

Washington, 2. Mai. (Reuters.) Im Weißen Haus ist von einer Absicht des Präsidenten Roosevelt, an den Beratungen der Weltwirtschaftskonferenz in London teilzunehmen, nichts bekannt. Dem Vernehmen nach wird der Präsident sich am 1. Juni nach Chicago zur Gründung der Weltausstellung begeben. Roosevelt wird voraussichtlich einen großen Teil des Sommers auf dem Lande verbringen.

## Neues englisch-perisches Delabkommen.

London, 2. Mai. Die englisch-perische Delgesellschaft hat den Abschluß eines Abkommens zwischen ihr und der persischen Regierung für die Delkonzession in Persien bestätigt. Die neue Konzession für die englisch-perische Delgesellschaft läuft 60 Jahre, nach deren Ablauf die persische Regierung auf die gesamten Effekte der Anglo-Gesellschaft Anspruch erheben wird. Der Gesellschaft ist erlaubt, die Hälfte des ursprünglichen Gebiets in Südwestpersien auszubauen. Die Anglo-Gesellschaft hat der persischen Regierung 4 Goldschilling je Tonne gewonnener Oels sowie ein Fünftel des Nettogewinns zu bezahlen.

## Japans neue Absichten.

Tokio, 2. Mai. Das japanische Kriegsministerium kündigt in einem Kommunique an, daß aller Wahrscheinlichkeit nach neue militärische Operationen im Süden der chinesischen Mauer einzusehen werden; falls die Chinesen ihre militärischen Aktionen in den von den japanischen Truppen geräumten Gebieten östlich des Luan-Flusses nicht einstellen werden. Man müsse, so heißt es in dem Kommunique weiter, „mit einer ernsten Situation“ rechnen.

## Eine mandschurische Provokation.

Charbin, 2. Mai. Die russischen Zollämter an den beiden Endstationen der ostchinesischen Bahn sind von den mandschurischen Behörden geschlossen worden.

## Amerikas Flottenbauprogramm.

New York, 2. Mai. „New York Times“ meldet aus Washington, daß Roosevelt's Flottenbauprogramm zunächst 46 Millionen Dollar für 30 neue Kriegsschiffe vorsteht, darunter 20 Zerstörer, 5 leichte Kreuzer, 4 U-Boote und ein Flugzeugmutter-schiff. In unterrichteten politischen Kreisen verlautet, daß Roosevelt Sondervollmachten vom Kongress erhalten will, wonach er das Recht erhalten soll, das Flottenbauprogramm entsprechend den Fortschritten bei den Genseiter Abrüstungsverhandlungen einzurichten.

## Peru nach dem Präsidentenmord.

Lima, 2. Mai. Das peruanische Kabinett hat nach der Ermordung des Präsidenten Terro dem stellvertretenden Präsidenten Benavides seinen Rücktritt eingereicht. Dieser hat die Minister, bis zur Einsetzung eines neuen Kabinetts im Amt zu bleiben.

Die Regierung hat eine dreitägige Landesträger für den ermordeten Präsidenten Terro angeordnet.

## Der Aufstand in Havanna.

Havanna, 2. Mai. Eine Kompanie Regierungstruppen stieß in der Nähe von St. Louis mit Rebellen zusammen. Es entwickelte sich ein heftiges Gefecht, bei dem es insgesamt 17 Tote gab. Die Rebellen flüchteten nach dem Zusammenstoß in die Berge.

## Neuer Regierungschef in Holland.

Haag, 2. Mai. Staatsminister Dr. Colijn, Führer der antirevolutionären Partei, ist mit der Kabinetsbildung beauftragt.

## Ein neues Passsystem.

Moskau, 2. Mai. Der Volkskommissar für öffentliche Sicherheit veröffentlicht eine Verordnung über die Einführung eines Passsystems für die gesamte Bevölkerung in den Städten, in Arbeitersiedlungen, in besiedelten Orten, die Rayonzentren usw. sind. Bürger, die kein Recht haben, an Orten zu leben, die in der Verordnung vorgesehen sind, besitzen das Recht, ungehindert an allen übrigen Orten der Sowjetunion zu leben, wo sie Passe unabhängig von ihrer sozialen Stellung erhalten. Personen, die ständig in Dörfern leben, außer den obenerwähnten und außer in der festgelegten Zone um Leningrad, Moskau und Charlow, erhalten keine Pässe.

## Hohe französische Auszeichnung für Franz Lehár.

Paris, 2. Mai. Der Wiener Operettenkomponist Franz Lehár ist zum Ritter der französischen Ehrenlegion ernannt worden.

## Soldaten Tod im Frieden.

Bukarest, 2. Mai. Bei der Beschaffung alter Artilleriemunition ereignete sich bei Tocani ein schweres Unglück. 4 Soldaten wurden durch eine explodierende Granate getötet, 3 schwer verwundet.

## Schwerer Tornado in Nordamerika.

68 Tote und 30 Verletzte.

Shreveport (Louisiana), 2. Mai. Die nordamerikanischen Staaten Arkansas, Missouri und Louisiana sind von einem Tornado heimgesucht worden. Nach den bisher eingelaufenen Nachrichten sind 68 Todesopfer zu beklagen, es wurden 300 Personen verletzt. Der größte Teil der Opfer besteht aus Negern. 5 Städte sind von der Naturkatastrophe in Mitleidenschaft gezogen worden.

## Aus Welt und Leben.

### Autobus und Straßenbahn stürzen um.

2 Tote und 43 Verletzte.

In Barcelona (Spanien) stieß ein Autobus mit einem Zug der elektrischen Straßenbahn so heftig zusammen, daß beide umstürzten. 2 Tote und 43 Schwer- und leichtverletzte sind zu beklagen.

### Beim königlichen Salut abgestürzt.

Der Flugzeugführer ein Unterhausabgeordneter.

Der konservative Unterhausabgeordnete Lord Knebworth, der älteste Sohn und Erbe des bekannten Lord Lytton, stürzte am Montag mit einem schnellen Bomberflugzeug den königlichen Salut für die alljährlichen Vorführungen der Luftstreitkräfte, der in einem schnellen Niedergehen des Flugzeugs bestehet. Aus unbekannten Gründen raste das Flugzeug mit etwa 350 Kilometer Geschwindigkeit gegen den Boden und ging in Flammen auf. Lord Knebworth konnte nur als Leiche geborgen werden. Auch der Beobachter starb später.

### Wildgewordener Elefant.

München, 2. Mai. Als am Sonntag früh der Direktor Heck des Münchener Tierparks Hellabrunn mit dem Elefantenwärter Werner beim üblichen Morgenpaziergang den Hirschechnitt der Elefanten besah, schlug plötzlich der Elefantenbulle "Boy" mit einem gewaltigen Schlag des Rüssels die beiden an die mit Fliesen getäfelte Wand. Dann packte der Elefant den Wärter mit dem Rüssel, hob ihn hoch und warf ihn in die Ecke. Hierauf bearbeitete das Tier den ohnmächtigen Direktor mit den Stoßzähnen. Die Verletzten wurden sofort in eine Heilklinik transportiert. Direktor Heck hat eine Gehirnerschütterung, drei gebrochene Rippen und eine Prellung des rechten Beckens davongetragen. Der Elefantenwärter Werner erlitt ebenfalls eine Gehirnerschütterung und eine ziemlich ernste Kopfverletzung.

### Lebendig begraben.

Grausame Nachte an einer ungetrennten Ehefrau. — Die Behörden greifen ein.

Die Polizeibehörden von Stockton (Kalifornien) beschäftigen sich mit der Aufklärung eines grauenhaften Vorfalls, dessen Opfer eine junge, ungewöhnlich schöne Philippinerin ist. In Stockton lebt eine große Anzahl von Einwanderern aus den philippinischen Inseln; sie haben ein eigenes Viertel und führen ihr Dasein ziemlich abgesondert von der übrigen Bevölkerung.

Vor einiger Zeit verschwand die wegen ihrer Schönheit bekannte junge Frau eines Einwanderers und bald darauf siederten merkwürdige Gerüchte durch, aus denen hervorging, daß die Frau von ihren Landsleuten lebendig begraben worden war. Die Polizei nahm sich der Sache an; mit dem Ehemann und den Angehörigen der verschwundenen wurde ein scharfes Verhör angestellt, und so erfuhr man die Einzelheiten einer einzig dastehenden Tragödie.

Die junge Frau war einem Geheimericht der Philippinos zum Opfer gefallen. Die Verwandten ihres Mannes hatten in Erfahrung gebracht, daß sie ihm unten geworden war, und noch in derselben Nacht trat ein geheimes Tribunal des Eingeborenenviertels zusammen, daß die Frau nach dem uralt, in ihrer Heimat herrschenden Gesetz zum Tode verurteilte. Die Todesstrafe wurde in der gleichen grausamen Art vollzogen, wie sie der Eingeborenenbrauch der Philippinos vorschreibt: die Ehebrecherin wurde lebendig begraben.

Die unglückliche Frau wurde mit stark alkoholhaltigen Getränken bewußtlos gemacht und um Mitternacht auf einen außerhalb der Stadt gelegenen Hügel gebracht. Dort wurde eine tiefe Grube ausgegraben und die Frau unter geheimnisvollen Zeremonien lebendig verscharrt.

Als der Sachverhalt so weit festgestellt war, ordneten die Behörden sofort die Ausgrabung der Leiche an. Es wurde festgestellt, daß die Lebendigbegrabene wahrscheinlich im Grabe von ihrer Bewußtlosigkeit erwacht war und einen sichtbaren Todesschlag durchzumachen hatte. Als Todesursache wurde Erstickung und Herzähmung festgestellt.

Die Polizei hat bisher fünfzehn Philippinos festgenommen. Die Verhafteten beweisen sich darauf, daß sie nur das alte Sittengebot ihrer Heimat erfüllt hätten.

### Der größte Rundfunkender — in Sowjetrußland.

Sowjetisch wird mitgeteilt, daß am 1. Mai der größte Rundfunkender der Welt, der eine Sendeenergie von 500 Kilowatt hat, nach 40-tägiger Probe in Betrieb genommen wurde. Der neue Rundfunkender ist doppelt

### Den Hitlerionern ins Tagebuch

Man kann einen armen Teufel mit Gewalt zwingen, eine bestimmte Formel herzusagen, der er innerlich nicht zustimmt; so hat der Verfolger nichts gewonnen. Aber wenn man zum Ursprung der Gesellschaft zurückkehrt, ist nicht der geringste Zweifel, daß der Herrscher kein Recht über die Denkart der Bürger hat.

Friedrich der Große.

### Der Stein des Unheils.

## Der „leuchtende Fluch“ in der Pfandleihe

Ein Diamant bestätigt seinen schlechten Ruf. — Er geht von Hand zu Hand.

Der berühmte blaue Hope-Diamant, dem seit Jahrhunderten der Ruf einer unheilbringenden Macht anhaftet, hat jetzt gleichfalls an die Wirtschaftskrise glauben müssen. Seine Inhaberin, Mrs. McLean, die Frau des gleichnamigen Zeitungskönigs, hat den Stein in einer Pfandleihe versetzt, nachdem die Versuche, einen Käufer zu finden, fehlgeschlagen waren. Mit dem Geld hofft die Familie McLean ihr Blatt, „The Washington Post“, sanieren zu können.

Wieder einmal beschäftigt der „Stein des Unheils“ die öffentliche Meinung Amerikas und wieder werden alle Überlebensrungen in Erinnerung gebracht, die sich an die Geschichte dieses seltsamsten aller Steine knüpfen. Es ist ein düsterer, mit Blut und Tränen geschriebener Roman, der sich durch Jahrhunderte fortspinn und den blauen Diamanten zum „Helden“ hat.

Der Stein ist ein selten schönes Stück von 112 Karat Gewicht.

Sein Wert wurde vor Jahren auf 300 000 Dollar geschätzt,

aber es gibt auch Fachleute, die ihn mit einer Million Dollar bewerten.

Vor zweieinhalb Jahrhunderten bildete der blaue Diamant das Auge einer Buddha-Statue im Tempel zu Burma. Mit seinem magischen Schein strahlte es Jahrhunderte hindurch auf die betenden und bührenden Gläubiger herein, bis der Tempel eines Tages von fremden Eroberern geplündert und der Diamant aus dem Götterbild herausgebrochen wurde.

Aber keiner seiner späteren Besitzer sollte sich ungefährt des Kleinods erfreuen.

Mord und Totschlag folgten unsichtbar seiner leuchtenden Spur. Der Tempelräuber wurde von seinen eigenen Kriegern getötet und des Schatzes beraubt. Zwischen den Soldaten kam es zu einem mörderischen Streit. Einem von ihnen gelang es, sich mit der Beute heimlich aus dem Lager zu stehlen. Er verkaufte den Stein an einen Kauf-

mann, der ihn um den Erlös betrog. Und auch der Kaufmann wurde von Räubern überfallen, die ihm nach furchtbaren Torturen den Stein abnahmen.

Im Jahre 1688 kam der blaue Diamant in den Besitz Ludwigs XIV., der ihn seiner Geliebten, der Marquise von Montespan, schenkte. Ein Jahrhundert hindurch ließ der Stein seine Besitzer in Ruhe, bis sich bei Marie Antoniette wieder der Fluch erfüllte; sie endete bekanntlich auf dem Schafott und abergläubische Gemüter wollten darin wieder eine Bestätigung der unheilbringenden Kraft des Diamanten sehen.

Der spätere Besitzer des Steins war der reiche Engländer Henry Hope, der ihn von seiner Frau tragen ließ.

Kurz nach dem Kauf des Diamanten starb er und sein Erbe, Lord Francis Hope, verlor nicht nur das gesamte Vermögen, sondern starb in größter Not.

Die Schicksale des blauen Diamanten blieben auch weiterhin wechselvoll und von Unheil beschart. Auf dem Umweg über den Harem des Sultans Abdul Hamid kam er nach Marokko, wurde dann von einem Piloten gestohlen, tauchte im Besitz einer Tänzerin an dem Bärenhof auf — natürlich soll er auch an dem kurz darauf erfolgten Tod der Bärenfamilie schuldig gewesen sein — und landete schließlich bei einem New Yorker Juwelier, von dem ihn Edward McLean kaufte. Unmittelbar, nachdem er von seiner Hochzeitsreise zurückgekehrt war, erkrankte die ganze Dienerschaft am Genuss einer verdorbenen Speise und der Koch starb sogar. Lange Zeit hindurch konnte McLean kein neues Hauspersonal bekommen. Auch

die Ehe ging in Brüche.

McLeans Gattin erfuhr, daß sie von ihrem Manne hintergangen worden sei und gewann nicht nur den Scheidungsprozeß gegen ihn, sondern setzte auch seine Entmündigung vor dem Washingtoner Gericht durch. In den Zeitungsberichten über die wechselvollen Schicksale der Familie McLean spielte der blaue Diamant eine wesentliche Rolle und auch jetzt, da von ihren geldlichen Schwierigkeiten die Rede ist, wird an den alten Fluch erinnert.

Wie wird es nun dem Pfandleiher ergehen?

## Warnung!

### An unsere gesch. Monatsbezieher

Wir haben wiederholt bekanntgegeben, daß die monatliche Bezugsgebühr (Bl. 4.—) dem Zeitungsaussträger nur gegen eine von der Geschäftsstelle ausgestellte Quittung zu zahlen ist. Geleistete Zahlungen ohne Quittung können nicht anerkannt werden und laufen die Abonnenten Gefahr, noch einmal zahlen zu müssen. Auch bitten wir darauf acht zu geben, daß der Zeitungsaussträger eine saubere Quittung ohne jegliche Streichungen und Verbesserungen verabschiedet.

Die Geschäftsstelle  
der „Lodzer Volkszeitung“.

Professor Crawfoot richtete sich bei seinen Ausgrabungen genau nach der Schilderung des mittelalterlichen Schriftgelehrten bezüglich des Fundortes. In der Grube fand man auch eine Gedenktafel, welche die Hinrichtung des Heiligen reliefartig darstellt; die englischen Gelehrten sind aber der Ansicht, daß dieses Werk erst viel später, wahrscheinlich zur Zeit des ersten Fundes durch Phocas errichtet wurde.

### Tragödie um eine Kuh.

Diese aufregende und leider auch tragische Geschichte hat sich in Dombehn (Ostpreußen) ereignet: Ein Bauer fand seine beste Kuh trank im Stall. Sofort rannte er ins Wirtshaus, um den Tierarzt telefonisch herbeizuzitieren, erfuhr aber, daß der Arzt in ein Nachbardorf gefahren war. Der Bauer entschloß sich, um das teure Tier zu retten, in diesen Ort zu fahren, mußte aber, da der Weg grundlos war, einen großen Umweg machen. Schließlich saß er im Auto des Tierarztes und fuhr in höchster Eile in Richtung Dombehn. Weil ein Unglück aber nie allein kommt, blieb der Kraftwagen nach einiger Zeit im Schlamm der Landstraße stecken.

Der Bauer lief in höchster Verzweiflung davon, um einen Landarbeiter zu holen, der das Auto mit Pferden aus dem aufgemachten Boden herauszuschleppen sollte. Schließlich war auch das erledigt, und der Bauer wollte gerade wieder in das Auto steigen, als ihn ein Herzschlag traf. Die Aufregung hatte ihn getötet.

Verlagsgesellschaft „Volksprese“ m.b.H. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Verantwortlicher Schriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Berke. — Druck: „Prasa“ Lodz, Petrusauer Straße 101

Oświatowe	Uciecha	Przedwiośnie	Corso	Metro Adria
Wodny Rynek	Limanowskiego 36	Zeromskiego 74/76 Ecce Kurnika	Zielona 2/4	Przejazd 2   Główna 1
Heute und folgende Tage für Erwachsene <b>Märtyrerin</b> mit FRANZISKA BETTINI	Heute und folgende Tage Großes Doppelprogramm I. <b>Die Abenteuer der Fürstin Edith</b> mit Camilla Horn, Jad Trevor und Diessl. II. <b>Gold in Kalifornien</b> mit Ken Maynard	Heute und folgende Tage <b>Die wunderbaren Sachen der Klara Deane</b> Die Tragödie einer Mutter, die für anderer Taten büßt. Außer Programm: <b>Der Prozeß der Rita Gorgon.</b> Nächstes Programm: <b>"Madame Butterfly"</b> Beginn täglich um 4 Uhr, Sonntags um 2 Uhr. Preise der Plätze: 1.00 Złoty, 90 und 50 Groschen. Für die erste Vorstellung alle Plätze zu 50 Groschen. Sonnabend 12 Uhr u. Sonntag 11 Uhr vorm.: <b>Kindervorstellung.</b>	Heute und folgende Tage Doppelprogramm I. <b>Der Hästling aus Cahenne</b> In den Hauptrollen: Victor Mc Baglen und Helen Mac. II. <b>Hörperfult</b> Großer Liebesroman mit Victor Varsombi und Agnes Mozzolini.	Heute und folgende Tage Der neueste polnische Roman <b>Die letzte Eskapade</b> lustige Abenteuererlebnisse der polnischen Legionäre in fremden Ländern In den Hauptrollen: <b>Węgrzyn Lubieńska</b> <b>Broniszówna Skonieczny Staniewicz Gawlikowski</b>
Heute und folgende Tage für die Jugend I. <b>General</b> mit CEATOR II. <b>Zensesschlucht</b> mit MAYNARD				



Am Sonnabend, den 6. Mai d. J., 9 Uhr abends, veranstalten wir im eigenen Lokale einen

**Preislot- und Preferenceabend**

sowie ein  
**Scheibenziehen**  
auf wertvolle Gewinne, wozu wir alle Liebhaber dieser Spiele einladen.

**Eisbeissen.**  
Das Komitee.

**Alte Gitarren und Geigen**

Kaufe und repariere auch ganz zerfusste  
Musikinstrumentenbauer  
**J. Höhne,**  
Alexandrowska 64.

Lodzer Sport- und Turnverein.

Hiermit bringen wir unseren werten Mitgliedern die traurige Nachricht, daß am 1. Mai d. J. unser Mitglied, Frau

**Mathilde Biessich**

verschieden ist. Die w. Mitglieder werden gebeten, an der heute, Mittwoch, den 3. Mai, um 3 Uhr nachm., vom Trauerhause Nawrot Nr. 89 aus stattfindenden Beerdigung zahlreich teilzunehmen.

Die Verwaltung.

Un'ree Unterstüzungslasse (Hilfslasse in Sterbesällen)

Nachruf.

Gestern verschied der Gatte unseres Mitgliedes

**Josef Wintler**

Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten. — Die Beerdigung findet Donnerstag, den 4. Mai, um 4 Uhr nachm., vom Trauerhause, Limanowskiego 76 aus, statt.

Der Vorstand der U.U.R.

**Heute gibt es schon**  
keine zweierlei Meinungen mehr, daß das  
**Tuch- und Kordgeschäft**

**B.M.S. Petrikauer Str. 37**

Front, 1. Etod, Tel. 237-78

in Lodz die größte Auswahl von Stoffen für Herrenanzüge, Herrenpaletots und Damenmänteln exklusiver Lodzer, Tomaszower und Bielitzer Firinen besitzt.

Merk euch **B.M.S.** Merk euch

**Aleiner Gewinn**

Dieser Grundsatz unseres Unternehmens gibt uns die Möglichkeit, unserer Kundenschaft weitgehend entgegenzukommen. Besonders empfehlen wir Ihrer Aufmerksamkeit unsere große Auswahl in Anzugs-, Damen- u. Herrenmantel-Stoffen

**B. J. MAROKO & Söhne**  
NOWOMIEJSKA-STRASSE 8  
im Hofe, Tel. 152-77

**Großer Umlauf**

**Deutscher Kultur- und Bildungs-Verein**  
Nowrot 23 „Fortschritt“ Nowrot 23

Am Sonnabend, dem 6. Mai, um 8.30 Uhr abends:

**Preis-Slot u. -Preference**  
(französischer und gewöhnlicher.)

Reichhaltiges Büfett. Liebhaber dieser Spiele laden hierzu höflichst ein

Der Vorstand.

**Zahnärztliches Kabinett**  
Główna 51 Sondowolla Tel. 174-93

Sprechstunden von 9 Uhr früh bis 8 Uhr abends  
kümmerliche Zähne zu bedeutend herabgelegten Preisen  
Kostenlose Beratung.

**Dr. J. NADEL**  
Frauenkrankheiten und Geburthilfe  
wohnt jetzt Andrzej 4, Tel. 228-92.  
Empfängt von 8-5 und von 7-8 Uhr abends.

**Dr. med. JERZY SUDYA**  
Gynäkolog und Geburthilfe  
wohnt jetzt Żeromskiego 39  
Empfängt von 4-7 Uhr abends.

**Venerologische Heilanstalt** für venerische u. Hautkrankheiten  
Zawadzka 1.  
Von 8 Uhr früh bis 9 Uhr abends. Sonntags von 9-2 Uhr nachm. Von 11-2 u. 2-3 empfängt eine Aerztin  
Konsultation 3 Złoty.

**Kauf aus 1. Quelle**

Große Auswahl  
Kinderwagen, Metallbettstellen  
Federmatratzen (Patent), amerik. Wringmaschinen

erhältlich im Fabrik-Lager

**DOBROPOL** Sods, Piotrkowska 73  
Tel. 158-61, im Hofe

**Drahtzäune,**  
Drahigeflechte und -Gewebe  
zu sehr herabgesetzten Preisen  
empfiehlt die Firma

Rudolf Jung, Lodz, Wolczanska 151  
Gegründet 1894 ..... Gegründet 1894

**dr. med. H. Lubics**  
Haut-, venerische, Harn- und Geschlechtskrankheiten  
Cegielniana 7, Tel. 141-32  
Empfängt von 8-10, 12-2 und 5-8 Uhr, Sonntags und Feiertags von 9-11 Uhr.

**Theater- u. Kinoprogramm.**  
Städtisches Theater: Heute 8.30 Uhr  
Fräulein Frau  
Kammer-Theater: Heute 9 Uhr: Glück von Morgen  
Popularny: Heute „Bar-Kochba“  
Operetten-Theater, Przejazd 34: Heute, 8.30 Uhr „Dolly“  
Metro u. Adria: Die letzte Eskapade  
Oświatowe: I. Märtyrerin — II. General  
Przedwiośnie: Die wunderbaren Sachen der Klara Deane.  
Capitol: Paradies der Backfische  
Casino: Susanne Lenox  
Luna: Donovan  
Splendid: Seine Exzellenz der Diener

**Theaterverein Thalia.**  
Mittwoch, den 3. Mai, 8 Uhr abends  
(Schluß etwa 10.30 uhr)  
im Männergesangverein Petrikauer 243  
**„Familie Hannemann“**  
Schwank in 3 Akten von Schwarz und Neumann.  
Die erste Wiederholung des mit außerordentlichem Erfolg am Sonntag, den 23. April, aufgefahrtene Bombenschlagers.  
Kartenverkauf im Preise von 1-4 Złoty bei G. C. Nestel, Petrikauer Straße 84, und am Tage der Aufführung von 11-2 und ab 5 Uhr an der Theaterkasse.

**Es steht fest**  
daß die Zeitungsangeige das wirksamste Werbemittel ist

**Gute Unterhaltungs-Romane**  
in geschmackvollem Einband zum Preise von **31. 2.50**  
empfiehlt der  
Buch- u. Zeitschriftenvertrieb „Büllspresse“, Lodz, Petrikauer 109.

## Lagesneigkeiten.

### Und es wurde grün über Nacht.

Ga, so weit war es gekommen, daß wir es schließlich gar nicht mehr glauben wollten: es sei Frühling . . . und würde doch noch warm und hell und grün werden . . . und der Wald voller Stimmen . . . und die Flur voller Lachen . . . Gar nicht mehr wollten wir es glauben, wenn wir so hinausschauten auf die blattlosen Zweige vor dem Fenster, auf die regennasse Straße, und die kalten Winde im Schlot pfeifen hörten. Wie so manches Mai auch sonst im Leben ging es uns. Wenn wir unsern Verstand fragten — ja, die Zeit war schon richtig! Und daß es auch einmal kommen würde, sagte uns der Verstand auch. Aber soviel er auch redete und uns bewies — eben etwas in uns wurde kleiner und kleiner mit jedem Tage. Und wir mochten schon gar nicht mehr ausschauen, hoffen und — uns freuen. Das war das Schlimmste! Wir können ein ganzes Teil Böses und Schweres ertragen, solange wir noch hoffen, solange wir uns noch auf etwas freuen können. Ohne das geht es nimmer. Auch sonst im Leben.

Und dann einmal über Nacht . . . Den Regen an die Scheiben schlagen hören? Ja, den hören wir! Und das Brausen da draußen? Nun, das wird wieder einmal der kalte Wind sein! Die Nachtmüze über die Ohren gezogen und das dicke Federbett bis an die Nasenspitze: es wird doch wieder nichts anderes sein am Morgen wie alle Tage bisher! Ja, so weit war es gekommen mit uns!

Doch wie wir dann doch hervorkrochen aus Nachtmüze und Federbett am anderen Morgen bei Sonnenaufgang . . . Sonnenaufgang? Das gibt's ja gar nicht mehr! Gibt's nicht? Nun, schau mal erst hinter den dicken Vorhängen hervor! Alle Wetter! Richtig! Sonnenaufgang! Ja, das war wirklich einmal die Sonne draußen und guckte irgendwie — beinahe verschmitzt — auf die Erde hinunter. Und da auf der Erde war es irgendwie anders. Konntest du nicht gleich klarwerden, wie? Aber anders war es ganz gewiß! Und was in all den Wochen vorher in dir kleiner und kleiner geworden und immer mehr zu Boden gedrückt und geduckt war, das rückte sich plötzlich auf, reckte sich empor . . . gerade so, wie die winzigen grünen Blattspitzen, die auf einmal da waren, wo es doch gestern nochausah, als gäbe es nur noch dürre Neste und sonst nichts in der Kunde. Ja, ja, das ist so (auch sonst hier und da im Leben): es sieht heute ja aus und auf einmal ist es ganz anders! Wenn wir uns nur immer daran erinnern wollten, wenn es wieder einmal „soweit“ gekommen ist!

Ja, mit dem Glauben und Hoffen, da ist es so eben die Sache: daß wir das so fix verlieren, wenn einmal Eiskrystalle wachsen, statt grüner Blätter, die wir erwarteten. Wir müßten doch eigentlich wissen, daß es über kurz oder lang immer einmal grün werden wird. Ich glaube, das dicke Federbett ist schuld daran, die Nachtmüze über den beiden Ohren und die dunklen Vorhänge vor den Fenstern! Oder sollten wir noch lernen müssen, geruhiger nachzudenken und uns besser zu erinnern? Wenn es so grün geworden ist über Nacht, dann komme ich mir oft vor, als sei ich noch ein kleiner Schuljunge und säße — mit allerhand Kleinfräulein unruhig beschäftigt — noch auf der Schulbank. Und als sei da ein Lehrer, der mich statt dessen etwas lehren wollte, was für das Leben brauchbar

ist, mehr, als meine Spielereien unterm Tisch. „Aufpassen!“ sagt dann der Lehrer; ich schaue mich ein bisschen und nehme mich zusammen . . . Ich will nächstens daran denken, daß es mit einem Male grün werden kann über Nacht.

### Arbeitslosenfonds bezahlt keine Überstunden.

Der frühere Angestellte des Arbeitslosenfonds Alexander Roman Kuberski (Stara Sikarowka 2) hat seinen ehemaligen Arbeitgeber wegen Nichtauszahlung der Überstundenlöhne verklagt. Während der Verhandlung im Arbeitsgericht erkannte der Vertreter der Firma die Forderung des R. nicht an und erklärte, der Arbeitslosenfonds sei kein Handels- oder Industrieunternehmen, sondern eine Einrichtung, die auf staatlicher Grundlage aufgebaut und gegebenenfalls geführt werde, weshalb von einer Zahlung für geleistete Überstunden an Angestellte, die ihr Tagespensum an Arbeit nicht erledigen können, keine Rede sein könne. Das Gericht stellte sich nach einer eingehenden Beratung auf den Standpunkt des Beklagten und wies die Klage des Angestellten mit dem Hinweis zurück, daß der Arbeitslosenfonds auf Grund eines Gesetzes bestehende, und deshalb keine Überstunden zahlen könne. Es steht andererseits dem Angestellten frei, nicht länger als die vorgeschriebene Stundenanzahl zu arbeiten. (a)

**Die Handwerkerkammer zerbricht sich den Kopf über den „Arbeitsfonds“.**

Am 1. Mai findet in der Handwerkerkammer eine außerordentliche Sitzung statt, in der die Frage des neuen Arbeitsfonds besprochen werden wird. Außerdem werden neue Innungsfragen besprochen, die in der kommenden Zeitperiode begründet oder neueroftet werden sollen. (a)



**Togal**

## Die Schwarze Reisetasche

Der Liebesroman eines ehrenhaften Hochstaplers

VON ERNST OTTO BERGEMANN

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

„Das ist eine dumme Geschichte. Trubakov ist, anscheinend wegen des Kohlenstreiks, nach dem Norden gefahren und wird erst Montag früh zurückgekehrt. Wir werben ihn wohl kaum vor Dienstag sprechen können. Ich persönlich lege ja keinen großen Wert darauf, denn wie ich Ihnen schon sagte, die Verlängerung ist eine reine Formalität; aber da Sie und auch die übrigen Herren es wünschen, werden wir wohl so lange hierbleiben müssen. In der Zwischenzeit können wir ja mit Sir Allan, wenn es seine Zeit erlaubt, mit den Vorbereitungen beginnen. Ich denke mir, daß wir nächste Woche wieder in Paris mit den übrigen Herren zusammenkommen können. Sir Allan hat sich bereit erklärt, mit dem Flugzeug hinüberzukommen, falls es seine Zeit und der Kohlenstreik erlauben. Sir Allan ist nämlich auch Mitglied des Parlaments und in den Kohlenausschuss gewählt.“

Sir Allan Hunter nickte zustimmend. „Ich denke, es wird sich machen lassen. Ich hatte vor, morgen nachmittag zum Weekend aufs Land zu fahren. Wie wäre es, wenn Sie alle zu mir nach Durham House kämen, da könnten wir ungestört arbeiten? Und für Fräulein Nadja habe ich auch Gesellschaft; mein Neffe kommt bestimmt und wird sich sicher sehr freuen, die Bekanntschaft mit Ihnen zu erneuern.“

„Das ist bereits geschehen“, sagte Nadja lächelnd. „Vor wenigen Minuten hat sich Major Ribbesdale von uns verabschiedet. Wir haben ihn zufällig in der Bond Street getroffen, und er hat uns bis hierher begleitet.“

„Warum ist er nicht mit hereingekommen?“ fragte der Onkel.

„Er saute, er mußte nach Hause, seine Mutter erwartete

ihn. Uebrigens hat er mich auch gequält, ich möchte nach Durham House kommen.“

„Nun also, dann ist ja alles in Ordnung“, meinte Hunter gutgelaunt. „Und ich hoffe, daß auch Sie, Herr Soop, mir das Vergnügen machen, von Freitag bis Montag mein Gast zu sein.“

„Ich komme mit dem größten Vergnügen“, sagte Paul, der keine Lust verspürte, Nadja drei Tage mit dem Major allein zu lassen und auch gar nicht einsah, warum er das ihm angebotene Vergnügen nicht auskosten sollte.

„Also abgemacht!“ sagte Hunter. „Wenn es Ihnen recht ist, hole ich Sie morgen nach dem Lunch in Ihrem Hotel ab und fahre Sie in meinem Wagen nach Durham House. Dann sind wir rechtzeitig zum Tee da. Ich weiß nicht, wen Lady Hunter noch eingeladen hat, aber Platz ist ja genug vorhanden.“

Die Unterhaltung wandte sich dem Thema zu, das das Tagessgespräch an allen Mittagsstunden Englands, bei reich und arm, sein möchte, nämlich dem Kohlenstreik, unter dem jeder einzelne zu leiden hatte, zumal es anfangt, fast zu werden, und die Arbeitslosigkeit immer größere Auswüchse annahm. Hunter erzählte, daß er noch mit zwei Dritteln seiner Belegschaft arbeite, daß er aber noch die Hälfte davon entlassen müsse, wenn er nicht bald Kohlen bekäme. Deutschland habe ja übergenug davon, aber bei dem jetzigen Stand der englischen Valuta sei es natürlich schwierig, Kohlen aus Deutschland zu beziehen.

Paul fiel plötzlich Budenberg ein, der, wie ihm seine Schwester erzählt hatte, Unsummen an Kohle verdiente. In einer plötzlichen Erleuchtung fragte er Hunter:

„Was würden Sie für die Tonne deutsche Kohle zahlen? Und wieviel würden Sie abnehmen können?“

„Zwanzigtausend Tonnen zum mindesten“, war die Antwort. „Und für die leichte Lieferung habe ich sechs- und dreißig Schilling je Tonne bezahlen müssen. Warum fragen Sie? Können Sie mir Kohle besorgen? Sie würden mir einen großen Dienst erweisen.“

Paul zuckte die Achseln: „Ich weiß nicht bestimmt — vielleicht! Wohin wäre sie zu liefern?“

### Stv. Gustav Ewald verhaftet.

Am vorgestrittenen Montag erschien im Lodzer „Grosz Poranny“ und in jüdischen Blättern sowie gestern in der „Republik“ ein Brief an die Redaktionen, in der eine Frau Maria Kustynowa behauptet, der Stadtverordnete der DSAP Gustav Ewald hätte in einem Gespräch nach einer Sitzung des Strafgerichts bei der Kommission für allgemeine Schulpflicht am 24. April I. J. antijüdische Worte gehabt und den Marcellus Pilisudski beleidigt. Ferner soll Stv. Ewald in dieser Sitzung in den meisten Fällen hohe Strafen ausgesprochen haben.

Im Zusammenhang mit der Veröffentlichung dieses Briefes der Frau Kustynowa richteten die jüdischen Stadtverordneten Ch. Minenberg, Abgeordneter G. Praszki, Ing. S. Bialer, B. Wajcman, Rechtsanwalt, sowie Fein an den Vorsitzenden des Stadtrats Schreiber mit der Forderung der Einberufung einer Sitzung des Seniorenbundes zwecks „Besprechung der Angelegenheit“.

Stadtverordneter Ewald hatte gestern Berichtigungen für die Presse vorbereitet, in denen er feststellt, daß die Behauptungen der Frau Kustynowa verdreht und teilweise erfunden wurden, und daß insbesondere die Behauptung über die Person des Marcellus Pilisudski erfunden sei. Auch stimmt die Behauptung über die zu hoch festgesetzten Strafen nicht. Zum Schluß weist Stv. Ewald darauf hin, daß er erst vor einer Woche seine Stellungnahme zu den nationalistischen Treibereien der letzten Zeit dadurch fundgetan hat, daß er für den sozialistischen Antrag im Stadtrat gestimmt hat, der ganz seiner inneren Meinung entsprach und der jegliche nationalistische Hetze verurteilte.

Die Schreiber an die Redaktionen konnten jedoch nicht abgeschickt werden, da Stv. Ewald vor ihrer Unterzeichnung in den Nachmittagsstunden des gestrigen Tages nach einem Verhör im Untersuchungsamt festgenommen wurde.

Auf eine Anfrage unsererseits an die Behörde wurde uns mitgeteilt, daß Stv. Ewald bis auf weiteres in Haft verbleiben muß und daß er auf Grund dieser seiner angeblichen Äußerungen zur Verantwortung gezogen wird.

Die Stellungnahme der DSAP in dieser Angelegenheit ist klar. Sie hat jederzeit jegliche nationalistische Hetze und damit auch die Judenhetze verurteilt. Wie weit die Veröffentlichung in der polnischen und jüdischen Presse der Wahrheit entspricht, wird von den Parteianstalten untersucht werden.

### Die Lodzer Textilindustrie erhält Bestellungen.

Wie wir aus maßgebender Quelle erfahren, sind in den letzten Tagen Großkaufleute aus dem Auslande in Lodz eingetroffen, die mit den heutigen Industriellen in Verhandlungen um größere Lieferungen von Leinen und Baumwollwaren aufnahmen. Auch hat eine Reihe inländischer Kaufleute mit der Lodzer Industrie Beziehungen angeknüpft und größere Bestellungen gemacht, die ebenfalls zumeist auf Leinen und Baumwollwaren laufen. (a)

Mairegen — Orbenregen.

Heute wird der Wojewode anlässlich des Nationalfeiertages in der Wojewodschaft 12 Privatpersonen und 7 Polizisten mit dem Verdienstkreuz auszeichnen. (a)

London Crohydon, für meine Firma.“

„Ich will sehen, was sich machen läßt“, sagte Paul. Er fühlte deutlich, wie die am Tisch Sitzenden ihn plötzlich mit anderen Augen ansahen. Er hatte zwar keine Ahnung vom Kohlengeschäft; aber er hoffte, mit Hilfe von Margot trotz seiner Unkenntnis ein Geschäft zustande zu bringen. Hier war vielleicht die Möglichkeit, eine annehmbare Provision zu verdienen. Aber was war das wieder für ein Unsinn! Er war doch nicht der kleine Angestellte, der ein Geschäft lediglich nachweist. Er war doch der Kaufmann, der Großindustrie, der solche Geschäfte selber macht! Er würde das Geschäft mit Budenberg gemeinschaftlich machen.

Die Hauptfahrt war, daß er die nächsten Stunden allein blieb und seiner Wege gehen konnte. Nadja, die während der Unterhaltung schweigend war, kam ihm zu Hilfe.

„Was haben Sie heute nachmittag vor, Herr Soop?“ fragte sie. „Ich fürchte, ich kann Ihnen nicht Gesellschaft leisten; ich will eine alte Freundin besuchen. Es würde Sie langweilen, wenn ich Sie dahin mitnehme. — Und du, Papa?“ wandte sie sich an Surloff.

Auch Surloff erklärte, für den Nachmittag verschiedene Verabredungen zu haben, und schlug vor, daß man sich abends um sieben Uhr im Hotel wieder zusammenfinden sollte, um zu beratschlagen, wie man den Abend verbringen könnte. Sie verließen gemeinsam das unterirdische Restaurant, und Paul verabschiedete sich.

Kaum hatte Hunters Rolls-Royce Vater und Tochter lautlos davongetragen, begab sich Paul durch den Haupteingang wieder ins Hotel zurück und erkundigte sich bei dem Kellner nach der Lage des Crédit Lyonnais. Mit einem Taxi fuhr er in die Bankgegend. Nachdem er sich im Crédit Lyonnais mit seinem Paß ausgewiesen hatte, über gab man ihm ein Telegramm und teilte ihm mit, daß er über sein Pariser Guthaben auch bei der Filiale in London verfügen könne.

Das Telegramm war von seiner Schwester Margot und lautete:

Bleibe soeben in Magdeburg, herzlichste Glückwünsche!

## Der Dank des Kapitals.

Seinerzeit berichteten wir, daß die Firma "J. K. Polanik" die alten Arbeiter entlassen hat, da es nicht mehr "hundertprozentige" Arbeiter sind. Die Entlassenen bezogen Unterstützungen aus dem Arbeitslosenfonds. Die Unterstützungszeit ging im April zu Ende. Die Arbeitsinvaliden gerieten in eine trostlose Lage. Sie sandten deshalb eine Abordnung an die Verwaltung der Firma. Gestern erhielten die Entlassenen die Mitteilung, daß die Firmenverwaltung sich mit der Auszahlung ständiger Renten einverstanden erklärt habe. Die Rente wird entsprechend der Zahl der Arbeitsjahre 15 bis 20 Zloty monatlich betragen. (p)

Sie liegen ihre Jugend in der Fabrik, ihre Gesundheit, sie wurden alt dort und schwach, sie haben ihren Fabrikanten groß gemacht und jetzt — sollen sie von vier Zloty wöchentlich leben. Das ist der Dank der Fabrikanten!

Aber die Arbeiter werden diese paar Zloty mit vor Rührung tränenden Augen holen, denn sie werden denken: andere erhalten gar nichts, andere sind noch viel schlimmer daran.

### Die Lage in der Fabrik Silberspitz.

Der Klassenverband erfüllte gestern noch die Bitte der streikenden Arbeiter der Firma Silberspitz (Stanisława 2). Er entsandte als seinen Vertreter Gen. Emil Jerbe, der die Streikenden in der Fabrik aufsuchte. Gen. Jerbe riet den Arbeitern von dem Hungerstreik ab, da Aussichten vorhanden seien, die Firma auch ohne eine für die Arbeiterschaft so schwere Maßnahme zum Nachgeben zu zwingen. Die Arbeiter folgten den Rat. Sie führen nun italienischen Streik, das Hungern haben sie aufgegeben.

### Die Konferenz der Bauarbeiter vertagt.

Gestern fand eine Konferenz zwischen Arbeitern und Unternehmern des Baugewerbes statt, die vom Arbeitsinspektor Wojsiewicz geleitet wurde. Da in der Verhandlung noch kein endgültiger Standpunkt der Seiten war wurde, mußte die Konferenz, zwecks Einholung der Bewilligung von Zugeständnissen seitens der Arbeiter als auch der Industriellen, bis zu Dienstag, den 9. Mai, vertagt werden. (a)

### Hungerstreik in Tomaszow.

Die streikenden Arbeiter der Fabrik Piesch haben sich am Montag zum Hungerstreik entschlossen, der von allen Arbeitern — 300 an der Zahl — geführt wird. Die Betriebsverbände tragen sich mit der Absicht, auch in anderen Tomaszower Fabriken einen Streik auszurufen zu lassen, da die Firma einen unnachgiebigen Standpunkt einnimmt.

In der Landsbergischen Fabrik wählt seit fünf Tagen ein italienischer Streik. Dort streiken 100 Arbeiter.

### Ihnen ist jedes Mittel recht.

Stanisław Jateczak (Andrzejstraße 54) war in der Senatorstraße 29 als Meister angestellt. Von seinem Lohn wurden die Gebühren für die Versicherungsanstalt für Kopfarbeiter abgezogen, obgleich er dort gar nicht registriert wurde. Als er entlassen wurde und sich an die Versicherungsanstalt wegen Unterstützung wandte, wurde ihm dort erklärt, daß er erst kurz vor seiner Entlassung angemeldet worden sei, weshalb er keine Unterstützung erhalten könne. Jateczak wandte sich an die Firma mit der Forderung, ihm eine Vergütung zu zahlen. Da die Firma sich weigerte, übergab er die Angelegenheit dem Arbeits-

gericht. Gestern kam die Angelegenheit zur Verhandlung. Das Gericht sprach dem Kläger 1267 Zloty zu. (p)

### Die Landwirtschaft ist in einen Schuldenkampf geraten.

Wie wir erfahren, haben landwirtschaftliche Organisationen in der Lodzer Wojewodschaft Schritte unternommen, um Pfandanteile zu erlangen, wofür die kommenden Ernten haften sollen. Dieses System wird bereits seit drei Jahren angewandt, wobei den Landwirten Kredite in Form von Saatgetreide, Düngemitteln usw. erteilt werden. Die jetzigen Bestrebungen gehen dahin, weitere Kredite zur Anschaffung von Düngemitteln zu erlangen. (a)

### Zwei Millionen Mittage.

Die Lodzer Freiwillige Feuerwehr hat im Jahre 1931 drei Küchen errichtet, in welchen an Arbeitsloge, die feinerlei Unterstützungen genießen, Mittage ausgezeigt werden. Die Küchen befinden sich: 11-go Listopada 4, Napiortowskiego 64 und Zgierska 47. Diese drei Küchen haben in der Zeit vom 12. November 1931 bis zum heutigen Tage einschließlich zwei Millionen Mittage ausgezeigt.

### Aushebungskommission.

Am 4. Mai tagt erneut die Aushebungskommission. An diesem Tage haben sich diejenigen Angehörigen des Jahrgangs 1912 vor der 1. Kommission, Kościuszko-Ulee 21, zu stellen, die im Bereich des 2. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit den Buchstaben A, M, P beginnen. Vor der 2. Kommission (Ogrodowastraße 34) erscheinen Angehörige des Jahrgangs 1912, die im Bereich des 1. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit den Buchstaben F, G, H, Ch, Z, Q beginnen. Die 3. Kommission (Petruskauer 165) untersucht die Angehörigen des Jahrgangs 1911, die im Bereich der 3. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit den Buchstaben A bis einschließlich Q der Kategorie B beginnen. Vor der Kreisaushebungskommission haben sich die Einwohner von Aleksandrow zu stellen, deren Namen mit den Buchstaben von Z bis P einschließlich beginnen.

Bemerkt sei, daß die Aushebungskommissionen keine namentlichen Aufrückerungen ergehen lassen. (a)

### Schutzimpfung vom 4. bis zum 20. Mai.

Die diesjährige Schutzimpfung werden in der Zeit vom 4. bis 20. Mai vorgenommen. Der Impfung unterliegen im Jahre 1932 geborene Kinder und ältere, die bisher noch nicht geimpft wurden. Die Impfungen werden an sechs verschiedenen Stellen vorgenommen, zwischen 8 und 10 Uhr vormittags, mit Ausnahme des 6. Punktes, der von 3 bis 5 Uhr nachmittags tätig sein wird. Die Impfungen kosten nichts.

Das sind die Adressen der Impfstellen: Bazarna 4, Przejazd 86, Jeromskiego 4, Kopernika 19, Sośnowa 1, Limanowskiego 37.

Die geimpften Kinder sind in der Zeit vom 22. bis 27. Mai in die erwähnten Sanitätsstellen zur Kontrolle zu bringen. Eltern, die ihre Kinder gegen Pocken nicht impfen lassen, machen sich strafbar. (u)

### Neue Verwaltung in der Union der Kopfarbeiterorganisationen.

Gestern fand eine Sitzung der neuen Verwaltung des Lodzer Bezirks der Union der Kopfarbeiterorganisationen statt, auf der die Verteilung der Ämter vorgenommen wurde. Vorsitzender wurde J. Dziedzic, erster stellv. Vorsitzender St. Sajin, zweiter stellv. Vorsitzender W. Bryja, Schriftführer L. Chodakowski, Kassierer B. Golinksi, Verwaltungsmitglieder T. Hejnowski, A. Podolski, B.

Czerwiński, A. Jamorowski, Stellvertreter H. Wiszniewski, Z. Zubryński und E. Swiderksi. (p)

### Ansteckende Krankheiten.

Dem städtischen Gesundheitsamt wurde im Laufe der vorigen Woche (23.—29. April) von folgenden ansteckenden Erkrankungsfällen Mitteilung gemacht: Unterlaibithypus 7 Fälle (in der Woche zuvor 3), Scharlach 27 (22), Diphtheritis 17 (21), Ruhr 28 (16), Rose 6 (5), Wochenbettfieber 2 (3). Die Zahl der ansteckenden Erkrankungsfälle belief sich in der Berichtswoche auf 87, eine im Vergleich zu der Vorwoche um 13 Fälle stärkere Zahl. (u)

### Brand einer Schokoladenfabrik.

Gestern nachmittag geriet der Dachstuhl der Schokoladen- und Zuckerwarenfabrik von Malzer und Blodarski (Jeromskiego 50) in Brand. Zwei Züge der Lodzer Wehr löschten das Feuer. Das Dach brannte vollständig nieder. Der Schaden wird mit 3000 zł. angegeben. Der Brand entstand durch einen schadhaften Schornstein. (p)

### Profit!

In den gestrigen Mittagsstunden brachen die beiden Einbrecher Henryk Szycia und Ignacy Brobel (Przedziały 48 und Miedziana 13) in die Wohnung der Manikowska (Mawrotstraße 94) ein. Als sie gerade dabei waren, eine Flasche Schnaps zu leeren, die sie im Schrank gefunden hatten, kam die Wohnungsinhaberin dazu. Nachbarn eilten herbei. Es gelang, die beiden Spitzbuben festzunehmen. Vor dem Eintreffen der Polizei wurden die beiden Diebe jedoch von den Einwohnern gehörig verprügelt. Sie wurden mit verbundenen Köpfen ins Untersuchungsgefängnis eingeliefert. (a)

### Unfälle zweier Jungen.

In der Kopernikusstraße 59 wurde der 8jährige Hermann Reinhard von einem Auto überfahren. Der Knabe erlitt mehrere Brüche und schwere Verletzungen am Kopf. Der Chauffeur Josef Marciniak wurde verhaftet. — In der Abramowicza 3 stürzte der 11jährige Leszek Harlok. Ein Arzt stellte schwere Verletzungen fest. Beide Jungen wurden ins Anna-Marie-Krankenhaus geschafft. (a)

### Der arme Karl wollte zu hoch hinaus.

In dem neuerrichteten Hause Wapiennastraße 33 war der 30 Jahre alte Stubenmaler Marian Bajor mit dem Weißen der Wände beschäftigt. Als er dabei am äußersten Ende der Leiter stand, verlor er plötzlich das Gleichgewicht. Um nicht zu stürzen, riss er einen von der Decke herabhängenden elektrischen Leitungsdraht. Bajor erhielt einen Schlag und stürzte bestimmtlos zu Boden. Die Rettungsbereitschaft überführte ihn in das Bezirkskrankenhaus. (p)

### Nicht aus der Straßenbahn springen!

Gestern sprang der 61jährige Franciszek Jackowski (Nowy Świat 9) von einer Straßenbahn in der Rokickistraße. Er stürzte so unglücklich, daß er sich zwei Brüche der rechten Armes zuzog. (a)

### Zwei ausgesetzte Buben.

Gestern in den Nachmittagsstunden wurden in der Fürsorgeabteilung des Magistrats zwei Knaben im Alter von 2 und 3 Jahren von ihren Eltern zurückgelassen. Beide Knaben wurden dem Kindersheim übergeben. Nach den Eltern wird gesucht. (a)

### Jüdischer Händler unternimmt Selbstmordversuch.

Gestern bemerkten Fußgänger in Zabieniec auf dem Wege einen Mann, der schwache Anzeichen von Leben gab. Ein Arzt stellte fest, daß sich der Mann mit Essigessenz

## Die Schwarze Reisetasche

Der Liebesroman eines ehrenhaften Hochräplers

VON ERNST OTTO BERGEMANN

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

Auch daß er den Crédit Lyonnais ausgesucht hatte, durfte Surloff rubig wissen.

Er ging auf den Schuhmann zu, der mitten auf der Straße stand und den Verkehr regelte, und fragte nach dem nächsten Telegraphenamt. Nachdem er Auskunft erhalten hatte, blieb er an einer Straßenecke plötzlich stehen und versuchte, während er eine Zigarette anzündete, sich vorsichtig nach dem Polen umzusehen. Es gelang ihm nicht. Wazinsky schien verschwunden.

Nach langem Suchen fand Paul das Papiergeschäft, das ihm der Schuhmann beschrieben hatte und in dessen Hinterräumen ein Postamt mit Schaltern untergebracht war. Hier gab er folgendes dringendes Telegramm an Margot auf:

"Dringend bei Sven Soop Carlton Hotel, ob und zu welchem Preis Buddenberg zwanzigtausend Tonnen Kohlen meta mit Soop London verkauft hat. Meine Adresse bleibt Crédit Lyonnais. Gruß Paul."

Beim Verlassen des Ladens sah sich Paul vorsichtig um. Von dem Polen war keine Spur zu entdecken.

Entweder war es ein Zufall, oder aber der Mann verstand sich auf das Verfolgen.

Die Auskunftsstelle, die der Beamte Paul empfohlen hatte, befand sich in einem anderen Stadtviertel, lag aber nicht weit vom Hotel entfernt. Paul bestieg einen Omnibus und setzte sich trocken der Kälte auf einen der Deckplätze. Es war ihm gleichgültig, wohin der Omnibus fuhr, da er sich doch nachher ein Taxi nehmen mußte, um das Büro zu finden.

Als er am Trafalgar-Platz angelangt war, sprang er vom Omnibus und ging zu einem Autohalteplatz.

Ob ihn Wazinsky noch verfolgte? Der durfte es keinesfalls erfahren, daß er eine Auskunftsstelle aufsuchte. Das Beste war, Paul fuhr in sein Hotel zurück, das Ausgänge nach zwei verschiedenen Straßen hatte. Er würde in der einen Straße den Chauffeur abholen, die Treppe hinaufgehen und über die zweite Treppe das Hotel wieder verlassen.

Nachdem Paul in den Wagen gestiegen war, schaute er durch das rückseitige Fenster. Eben stieg in das hinter seinem Wagen haltende Auto ein Mann ein, der aber keinen Schlapphut auf hatte, wie Wazinsky vorhin auf der Straße, sondern eine Reismütze trug. War es Wazinsky oder war er es nicht? Paul merkte sich die Nummer des Autos und passte auf, ob der Wagen den seinen verfolgte. Kurz vor dem Hotel merkte Paul, daß die Taxis nach rechts in die Regent-Street abschwunten, während sein Fahrzeug vor dem Piccadilly-Eingang vorfuhr. Nun war er so klug wie zuvor. Jedermann war das andere Auto nicht mehr in Sicht.

Paul blieb daher im Wagen sitzen und gab dem Chauffeur die Adresse des Detektivbüros, ohne das Hotel zu betreten. Das Büro, das Paul aufsuchen wollte, befand sich in einem alten Hause, gegenüber der vornehmen Kirche St. George, in der meistens die Trauungen der oberen Zehntausend stattfinden. Nachdem sich Paul die ziemlich dunkle Treppe hinaufgetastet hatte, fand er nach langerem Suchen an mehreren Türen das gewünschte Schild der Firma Bassett & Grey.

"Handelt es sich um eine englische oder um eine französische Angelegenheit?" fragte ihn das im Warzimmer am Schreibtisch sitzende junge Mädchen.

"Um eine französische", antwortete Paul.

"Gut", nickte sie, "dann werde ich sehen, ob Herr Bassett frei ist."

Die Kleine verschwand und kam nach einer Weile wieder, um Paul aufzufordern, ihr zu folgen. Sie führte ihn durch einen dunklen Gang bis zu einer halb offenen Tür und sagte: "Herr Bassett läßt bitten!"

Ein am Fenster an einem Schreibtisch sitzender, militärisch aussehender Mann in mittleren Jahren erhob sich von seinem Sitz und wies Paul einen Stuhl neben seinem Schreibtisch an. Paul setzte sich und wußte nicht recht, wie er anfangen sollte. Vor allen Dingen war er sich darüber nicht im Klaren, ob er diesem Manne gegenüber die falsche Rolle des Sven Soop vorspielen oder seine Narren aufdecken sollte.

(Fortsetzung folgt.)

das Leben zu nehmen versucht hatte. Er wurde in bedenllichem Zustande ins Krankenhaus nach Radogosz gebracht. Es stellte sich heraus, daß es sich um den Händler Mojze Rozenzweig (Wolborzkastraße 5) handelt. (a)

#### Arbeitsloser trinkt Gift.

In seiner Wohnung (Sienna 41) trank der seit langer Zeit arbeitslose Roman Pielański Gift. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft erzielte ihm die erste Hilfe und brachte ihn ins Krankenhaus. (a)

#### Der heutige Nachdienst in den Apotheken.

S. Jankelevicz, Alter Ring 9; B. Glichowitschi, Narutowicza 6; C. Hamburg, Główna 50; L. Pawłowski, Petritauer 307; A. Piotrowski, Pomorska 91; L. Stodł, Bielanowskie 37.

#### Ziehung der Dollar-Prämienanleihe.

1 Prämie 12 000 Dollar auf Nr. 850560.  
2 Prämien zu 3000 Dollar auf Nrn. 377771 1329952.  
10 Prämien zu 500 Dollar auf Nrn. 1163553 16804  
487443 567093 62007 1265718 1287658 408115 466446  
632724.

75 Prämien zu 100 Dollar auf Nrn. 207895 476197  
766278 100045 1219409 200976 89264 622282 213551  
549186 1099199 850270 358429 772994 88947 814667  
119575 118487 580292 1161017 137623 3542 427530  
472726 411954 1404844 1348055 488860 562022 175661  
428894 1395702 1491106 861403 1069160 995021  
881095 394951 457369 973185 380782 720087 374831  
1054692 654478 1372941 68278 857035 8384 153889  
372772 188719 575063 575734 1383741 1027747  
1218471 866430 1492235 492978 218276 619473 885019  
1427095 361815 629931 384957 686002 231544 232283  
688877 1237075 1302538 846027 1382328.

#### Ziehung der Bauanleihe.

250 000 Zloty auf Nr. 273630.  
50 000 Zloty auf Nr. 500642.  
10 000 Zloty auf Nrn. 854086 376761 511040  
533336 889641 146683 169066 178578 505685 271066.

#### Sport.

#### Weitschwimmen der Lodzer Mittelschulen um den Wanderpolo Dir. Zimowskis.

Dass das Schulschwimmen in unserer Stadt gefördert wird und bereits eine annehmliche Höhe erreicht hat, wird wiederum die Veranstaltung des Verbandes Lodzer Sportlehrer am Sonntag um 4 Uhr nachmittags im Zgierzbad beweisen. Bisher haben die Schwimmwettkämpfe der Mittelschulen einen glänzenden Erfolg zu verzeichnen gehabt, der auch diesmal sicherlich nicht ausbleiben dürfte. An den Kämpfen werden über 10 Anstalten mit weit über 150 Schwimmern teilnehmen. Im Kampf um den von Dir. Zimowski gestifteten Wanderpolo wird es auch diesmal zu einem Duell zwischen der Kampfmannschaft, des zweimaligen Pokalsiegers, des Deutschen Gymnasiums und des Zimowski-Gymnasiums kommen. Die Vertreter des Deutschen Gymnasiums wollen alles daran leihen, um ihren Siegeszug fortzusetzen und den Pokal zu erobern. In der Kampfmannschaft des Zimowski-Gymnasiums dürfte ihnen jedoch ein harter Gegner herangewachsen sein. Deshalb wird auch das Deutsche Gymnasium mit einem zahlreichen wohlvorbereiteten Ausgebot zur Stelle sein. Bisher konnten die deutschen Gymnasiasten in der Mehrzahl der Kämpfe die Vertreter der anderen Gymnasien hinter sich lassen. Auch diesmal haben sie recht gute Aussichten, obgleich sich ihnen gerade in den höheren Altersstufen eine Gegnerin zum Kampf stellt, die nicht leicht zu schlagen sein wird.

Schon am Freitag um 10 Uhr werden die Schwimmwettkämpfe mit dem Ausscheidungskampf beginnen. Am Sonntag steigen die Endkämpfe.

#### Stafettenlauf im Poniatowski-Park.

(c) Dieser über 7×2000 M. fühlende Stafettenlauf, der bisher auf der Strecke Fabianice—Rzgów—Lodz ausgetragen wurde, findet am Sonntag um 12 Uhr im Poniatowski-Park statt. Die Neuerung ist zu begrüßen, wird doch dadurch den Büschchen der Lauf viel zugänglicher gemacht. Für die Leichtathletik dürfte dieser Kampf ein vorzügliches Werkzeug sein. Auf einer 2000 Meter langen Rundstrecke werden die einzelnen Rennmannschaften um den Sieg und gleichzeitig um den vom "Kurier Lodzki" gestifteten Wanderpreis kämpfen. Der aussichtsreichste Favorit des Laufes — die Jednoczonestaffel — wird sicher nichts unterlassen, um einen Sieg herauszuholen, um den Wanderpreis, den sie schon zweimal gewinnen konnte, endgültig zu erringen. Sie steht aber als Verteidiger vor einer außerordentlich schweren Aufgabe, und obgleich sie ihre Läufer in guter Verfassung zur Stelle hat und über ausgezeichnetes Material verfügt, so wird dennoch alles auf den Geist und den Siegeswillen der Mannschaft ankommen. Die anderen Staffeln verfügen über einige gute Kräfte, so daß mit einem harten Kampf zu rechnen ist.

#### 580 Läufer im Nationallauf.

Am heutigen Nationallauf in Warchau, der auf dem Privatflugplatz über eine Strecke von 7 km führt, werden 580 Läufer teilnehmen. Es ist dies eine Rekordzahl von

#### Aus dem Gerichtsaal.

## Nach 14 Jahren von der Gerechtigkeit erreicht.

#### 12 Jahre Gefängnis — die letzte Auszeichnung des ehem. Legionärs.

Gestern verhandelte das Lodzer Bezirksgericht unter Vorsitz des Vizepräsidenten Illincz gegen den 34jährigen Julian Gorka, der auch unter dem Namen Wolski und Dombrowski aufgetreten war. Die Anklage vertrat Staatsanwalt Kołkowski, die Verteidigung lag in Händen des Rechtsanwalts Wierzbicki.

digung versucht die Anklage abzuschwächen, weist auf die vielen Auszeichnungen des Angeklagten hin.

Nach mehrstündiger Verhandlung verurteilte das Gericht den Angeklagten zu 12 Jahren Gefängnis. (a)

#### Ein neuer, dritter Gorgon-Prozeß?

Die Gemüter können auch jetzt nach der Urteilsfällung im Prozeß der Rita Gorgon nicht zur Ruhe kommen. Eine gewisse Presse bringt nach wie vor sensationelle Meidungen. Da hat z. B. Rechtsanwalt Wozniakowski gesagt, daß 100 Advokaten das Kassationsgericht unterschreiben werden. Dieser Prozeß könnte und würde nicht verspielt werden.

Der gesetzige „MC.“ drückt eine Unterredung mit dem Architekten Zaremba, die aber ganz und gar aus dem Finger gesogen zu sein scheint. Die Warschauer Abendzeitung „Kurier Czerwony“ will auch mit Zaremba gesprochen haben. Sie schreibt darüber:

„Und was tut jetzt Herr Zaremba? Also Herr Zaremba ist mit dem Urteil nicht zufrieden, er verheimlicht seine Unzufriedenheit gar nicht, macht sich damit noch groß. Herr Zaremba spricht gern und viel. Wir erfahren, daß Vater und Sohn ungeduldig auf das Urteil gewartet haben. Und als sie es erfuhr, sagte Stasch: „Luscha wurde gerächt.“ Es verbesserte der Vater: „Gerecht, aber noch nicht ganz“. Das Urteil ist zu milde.“

Als Zaremba uns das erzählt, fügt er hinzu, daß er sicher sei, daß die Gorgon den Mord mit Überlegung ausgeführt habe. Er erzählt dabei von dem Gebrauch der Blutrache auf dem Balkan. Und die Gorgon stammt doch vom Balkan.

Die Empörung über die balkanischen Sitten lässt es zu, daß Herr Zaremba den Journalisten sagt: „Hätte das Gericht die Tat nicht geführt, dann wäre ich selber der Rächer meines unglichen Kindes geworden“.

Herr Zaremba stammt nicht vom Balkan, aber aus Galizien.“

#### Jugendlicher Kommunist vor Gericht.

Am 18. Januar 1933 bemerkte der Geheimpolizist Kubik an der Ecke der Wierzbowskastraße eine größere Menschengruppe, zu der ein Mann sprach. Als sich der Polizist der Gruppe näherte, versuchte der Redner zu fliehen. Kubik trat ihm jedoch den Weg. Es war der 18jährige Israel Hofman. Gestern hatte sich Hofman vor Gericht zu verantworten, das ihn zu zwei Jahren Gefängnis verurteilte. (a)

#### Erlebnis eines jungen Mädchens.

Als die 18jährige Anna Pelz am 24. März 1933 am Abend durch die Senatorstraße der Wohnung ihrer Eltern zustrebte, wurde sie von einem älteren Mann plötzlich umarmt. Der Mann küßte seine angebliche Nichte ab und meinte, er wäre eben im Hause der Eltern gewesen. Er sei ein Onkel, der viele Jahre nicht mehr in Lodz gewesen wäre. Er habe sich jedoch jetzt mit seinem in Amerika erworbenen Vermögen in Kalisch ein Haus erstanden und werde nun oft nach Lodz kommen. Die Nichte würde ihn im Sommer in Kalisch besuchen können. Da der Fremde so einiges sagte, was ungefähr auf die Familie stimmte, machte sich das Mädchen keine weiteren Sorgen, küßte den liebenswürdigen Onkel ebenfalls und begleitete ihn noch ein Stück, als er sagte, er müsse zum Zug eilen. Als das Mädchen jedoch nach dem herzlichen Abschied auf die Uhr sehen wollte, war diese weg. Mit ihr ein Armband und die Handtasche mit 99 Zloty Bargeld. Es schlug Vier. Der Gauner wurde gefasst. Er erwies sich als der 45 Jahre alte Kazimierz Utaissi.

Gestern hatte er sich vor Gericht zu verantworten, daß ihn, da er wiederholt vorbestraft ist, zu zwei Jahren Gefängnis verurteilte. (a)

#### Der Hauptzeuge im Prozeß der PP.S.-Linke.

Am 6. Mai findet vor dem Lodzer Bezirksgericht die Verhandlung gegen den bei der Verhandlung im Prozeß gegen die Mitglieder der PP.S.-Linke verhafteten Hauptentlastungszeuge, der als Belastungszeuge geladen war — Nowaczyk, statt.

Im amerikanischen Boxsport neuerdings wieder verändert. Max Schmelings Position ist durch diesen Beschluss ungünstiger geworden. Sharkey und sein Manager Buckley, beide mit einem Sieg über Carnera rechnend, haben in öffentlichen Erklärungen den vorgezeigten zweiten Titelkampf im September d. J. abgelehnt. Es war bekanntlich in Aussicht genommen, daß Schmeling im Falle eines Sieges gegen Max Baer im Herbst um den Weltmeistertitel kämpfen würde.

Wenn nun allerdings Carnera gegen Sharkey gewinnt, was man in Amerika nicht erwartet, dann sind die Dispositionen wieder über den Haufen geworfen. Die beiden Begegnungen Schmeling — Baer und Sharkey — Carnera werden aber im Juni bestimmt großes Interesse finden, wie man überhaupt der weiteren Entwicklung mit einiger Spannung entgegensehen darf.

#### Frauen-Leichtathletiklauf Breslau — Lodz.

Am Sonntag begibt sich eine Lodzer Frauen-Auswahlmannschaft zu einem Bezirkssleichtathletiktreffen nach Breslau. Die Lodzer Mannschaft wird ihre Stütze in Fr. Weiß, Janowska, Glazowska und Otrębska haben. Bei den Posnerinnen wirken Fr. Jasienka, Swiderska u. a. mit.

#### Bogen. Sharkey und Schmeling.

Da die Begegnung von Sharkey und Carnera im Juni nunmehr offiziell als Titelkampf um die Weltmeisterschaft im Schwergewicht anerkannt wurde, hat sich die Lage

## Aus dem Reiche.

### Der Maiaufmarsch in Tomaszow.

Die Maifeier in Tomaszow gestaltete sich in diesem Jahre zu einem wirklichen Maiaufmarsch der Arbeiterklasse. Der größte Teil der Betriebe ruhte. Auf dem Turtplatz sammelten sich die verschiedenen Gruppen an, wo, nach einer kurzen Ansprache des Stadtpräsidenten Smulski, die Demonstration, an der etwa 3000 Arbeiter teilnahmen, durch die Hauptstraßen der Stadt zog. Groß war in diesem Jahre der Aufmarsch der deutschen Arbeiter unter der Fahne der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei. Der Fahne folgten als erste an hundert deutsche Arbeiterinnen, alsdann die doppelte Zahl deutscher Arbeiter.

Die Zugänge zu den Fabriken von Landsberg und Piesch waren durch starke Polizeiaufstellungen besetzt. In diesen Fabriken stehen die Arbeiter im italienischen Streik (bei Piesch seit Sonnabend im Hungerstreik) wegen Nichteinhaltung des Tarifvertrages. Die Arbeiter dieser Fabriken haben die Maifeier in den Betrieben abgehalten. Man konnte von außen Freiheitslieder hören und sogar Umzüge mit Fahnen und Bändern sehen. Die Absperrung der Fabrikzugänge löste Erbitterung bei den demonstrierenden Arbeitern aus, doch ist es durch Besonnenheit der Führung gelungen, Zwischenfälle zu vermeiden. Die Demonstration verlief sehr würdig; die Reden der Genossen Kwapinski (PPS), Kociolek (DSAP) und Moller (Bund) wurden mit Enthusiasmus aufgenommen. Der einsetzende Regen konnte die Massen nicht abhalten, die Auflösung der Demonstration, die nach Annahme der Mairesolution erfolgte, ordnungsgemäß vorzunehmen. Nach der Demonstration besuchten die Genossen Weggi und Kociolek die Fabrik Piesch, um den Streikenden nebst einigen Rauchwaren (Lebensmittel wurden nicht angenommen) die Grüße der Organisation zu überbringen.

Wie wir erfahren konnten, haben die Tomaszower Arbeiter bereits eine Unterstützungsaktion für die Streikenden eingeleitet.

### 85 Selbstmorde in einem Monat.

#### Warschau Glendsstatistik.

In der Hauptstadt wurden während des April 85 Selbstmordversuche unternommen. 26 davon hatten tödlichen Ausgang. Eines tragischen Todes — von Autos, Straßenbahnen überfahren, Verbrühungen, Leuchtgasvergiftungen — starben 45 Personen. 4 Personen wurden ermordet.

#### Nach dem Ersten wie vor dem Ersten.

Dem Warschauer städtischen Angestellten wurde wieder eine Enttäuschung zuteil. Die städtischen Kassen zahlen auch weiterhin keine Gehälter aus. (u)

**Modrzejow.** Angestelltenstreik. In den Modrzejower Werken sind am Sonnabend die Angestellten in den Streik getreten, weil die Verwaltung mit der Gehaltszahlung schon seit mehreren Monaten im Rückstand ist. In den letzten Monaten haben die Angestellten immer nur kleine Vorschüsse auf das Gehalt bekommen. Außerdem plant die Verwaltung der Modrzejower Werke einen 40-prozentigen (!) Gehaltsabbau. Am Sonnabend blieben die streikenden Angestellten den Büro fern. Nur die Abteilungsleiter haben Dienst getan. Es streiken rund 70 Angestellte. Dieser Ausstand ist der erste Angestelltenstreik in der Dombrowaer Schwerindustrie.

**Radomsko.** Zigeuner ermorden einen Bauern. Dem Bauer Josef Koch in Nowa Wieś war von einer Zigeunerin ein Huhn gestohlen worden. Er verfolgte die Diebin. Als er einen Wagen untersuchen wollte, wo er sein Huhn versteckt glaubte, waren sich zwei Zigeuner auf den wehrlosen Bauern und begannen mit Knüppeln so lange auf ihn einzuschlagen bis er blutüberströmt zusammenbrach. Andere Bauern nahmen Polizei zu Hilfe und jagten den Flüchtigen nach. Es gelang, die beiden Täter zu fassen. Es handelt sich um einen Robert Giowacki und Wladyslaw Burlanski. Beide wurden unter starker Bedeckung ins Gefängnis eingeliefert. Der schwerverletzte Koch ist seinen Verlegungen erlegen. (u)

**Sosnowice.** Mit kochendem Wasser und Schmalz. Der Gerichtsvollzieher ist nirgends ein gern gesehener Gast. Manche Leute geraten bei seinem Anblick in sinnlose Wut. So sollte vor einiger Zeit eine Frau aus einem Grubenhaus in Sosnowice gewaltsam herausgefegt werden. Zum Empfang des Gerichtsvollziehers hatte die Frau kochendes Wasser und siedendes Schmalz bereitgestellt. Außerdem bewaffnete sie sich mit einer Keilhaxe. Der Gerichtsvollzieher erschien in Begleitung zweier Polizeibeamten. Die verzweifelte Frau wollte wirklich die Beamten mit dem kochenden Wasser verbrühen. Aus Unachtsamkeit hat sie aber nur sich selber begossen. Mit schweren Verbrühungen wurde sie ins Krankenhaus geschafft. Als sie wieder entlassen worden war, hatte sie sich wegen ihrer Tat vor Gericht zu verantworten. Das Urteil lautete auf ein Jahr Gefängnis.

**Posen.** Lastauto geht in Trümmer. Auf der Chaussee Rogowo-Gnesen, 3 Kilometer südlich Rogowo, fuhr an einer Straßenbiegung ein großes Lastauto der bekannten Firma Dettler aus Danzig in scharem Tempo derart an einen Baum, daß der Benzinbehälter explodierte und der schwere Wagen mit Waren und Reklamegegenständen fast vollständig in Trümmer ging. Während der Chauffeur mit dem bloßen Schred davontam, trug sein

Begleitmann eine Handverletzung davon. Die Waren, die zwischen Reklameschildern und Büchlein, zwischen Holzwolle und Packpapier zerstreut umherlagen, sollte auf der Posener Messe zur Ausstellung kommen. Wie üblich, haben viele Schaulustige, besonders Kinder, verschiedene Deliktwaren und Reklame-Jo-Jo-Spielzeug sich angeeignet. Man vermutet, daß der Chauffeur angetrunken war.

**Bromberg.** Hundert städtische Beamte entlassen. Anlässlich der im Oktober vorigen Jahres erschienenen Verordnung des Staatspräsidenten betreffs der Sparmaßnahmen im Gemeindeetat sowie auf Grund der leicht hin getroffenen Verfügungen für Neuregelung der kommunalen Selbstverwaltung ist der hiesige Magistrat nunmehr vor die Notwendigkeit gestellt worden, einem großen Teil seiner Beamten zu ländern. Es ist dies bereits mit etwa hundert Angestellten geschehen, die mit dem 31. Juli d. J. aus dem Dienst treten — weiteren Hundert steht die Entlassung bevor.

**Kattowitz.** Fuhrwerk mit Schmuggelgut beschlagenahmt. Der Rybniker Polizei kam zu Ohren, daß ein Fuhrwerk mit Schmuggelgut gesichtet wurde. Mehrere Beamte, die sich sofort nach der bezeichneten Stelle begaben, stellten auch tatsächlich ein Fuhrwerk, das bis oben auf mit Waren, die aus Deutschland geschmuggelt waren, wie Koloßmehl, Apfelsinen, Sardinen, Zigarren, Mandeln und Maggi, beladen war. Einer der Schmuggler, Winzent Gomb aus Hohenlohehütte, wurde verhaftet. Ein zweiter Schmuggler gab auf der Flucht gegen einen ihn verfolgenden Pfleger der Anstalt mehrere Revolverschläge ab, so daß er entkommen konnte. Er wurde jedoch kurz darauf ebenfalls festgenommen. Es handelt sich um den aus Hohenlohehütte stammenden Franz Schindler.

— Neugeburt in einem Topf aufgefunden. Am Donnerstag nachmittag war der Kreispolizist aus Schwientochlowitz in der Nähe der Matthesgrube bei Schwientochlowitz mit Feldarbeiten beschäftigt. Dabei fand er einen etwa vier Liter fassenden Topf, der mit Papier zugedeckt war. Als er dieses wegnahm, machte er einen grausamen Fund: mit dem Kopf nach unten war in den Topf eine Neugeburt hineingepreßt worden. Der Körper war in eine blutige Hose eingewickelt. Ein zufällig vorüberkommender Polizeibeamter wurde sofort aufmerksam gemacht, der feststellte, daß die Leiche in der Nacht vorher oder noch am selben Tage in den Topf geworfen worden war.

**Königshütte.** Den Lehrer seines Sohnes geschlagen. Wegen Misshandlung des Lehrers Galuska von der polnischen Volksschule in Schwientochlowitz hatte sich Konstantin Roj vor der Königshütter Stadtkammer zu verantworten und wurde dafür zu sechs Monaten Gefängnis mit Bewährungsfrist bestraft.

**Aus dem deutschen Gesellschaftsleben**

**Vom Christlichen Commissverein.** Morgen, Donnerstag, um 8.30 Uhr abends, findet im Commissverein (Poznańska 140) die erste Verwaltungssitzung statt. Da auf dieser Sitzung die Amtier der einzelnen Kommissionen und Sektionen verteilt sowie das Programm der neuen Verwaltung festgelegt werden soll, ist es dringend notwendig, daß alle neu gewählten Verwaltungsmitglieder vollzählig und pünktlich erscheinen.

**Familienfest im Musikverein "Stella".** Die Veranstaltungen des Musikvereins "Stella" erfreuen sich stets großer Beliebtheit, da auf diesen Festen jeder, ob Kunstmaler oder Tanzliebhaber, auf seine Kosten kommt. Es ist daher freudig zu begrüßen, daß dieser rührige Verein, mit seiner neuen tatkräftigen Verwaltung an der Spitze, am 6. d. M., wie aus dem Inseratenteil ersichtlich, wiederum ein Fest veranstaltet. Das vorzüglich eingespielte Blas- sowie das vor kurzem gegründete Sinfonie-Orchester werden Glanznummern zu Gehör bringen. Die ebenfalls frisch ins Leben gerufene Theatersection wird sich mit einem äußerst humorvollen Einakter vorstellen. Auch hat der genitische Chor des "Zoar"-Vereins seine Beteiligung in liebenswürdiger Weise zugesagt, der neben einigen Liedern das wunderbare Lied "Die Treue" gemeinsam mit dem Sinfonie-Orchester zum Vortrag bringen wird. Zum Schluß sei noch bemerkt, daß zum nachträglichen Tanz drei eigene Orchester ausspielen werden, und zwar: Blas-, Streich- und Jazz-Band-Orchester.

### Um Scheinwerfer.

#### Im Nazi-Spiegel.

Brahms wird ausgeschaltet. Ein Korrespondent meldet aus München, daß ein Konzert Hubermanns nicht stattfinden durfte, weil er jüdischer Abstammung ist. Hubermann sollte eine Brahms-Sonate spielen. Propagandaminister Goebbels hat angeordnet, daß die Feiern anlässlich der hundertsten Wiederkehr des Geburtstages Brahms' verboten werden, weil der Großvater Brahms' Jude war.

**Gleichschaltung beim Alphabet.** Die reichsdeutsche Postverwaltung hat angeordnet, daß beim telephonischen Buchstabieren von Telegrammen und bei sonstigen Buchstabierungen keine jüdischen Vornamen mehr verwendet werden dürfen. Ausgeschieden wurden jetzt die Namen David für D, Nathan für N und Zacharias für Z. An ihre Stelle kommen die Worte Deutschland, national und Beppelin.

## Radio-Stimme.

Mittwoch, den 3. Mai.

#### Polen.

##### Lodz (233,8 M.)

10 Gottesdienst, 11.57 Zeitzeichen, Fanfare, Programm durchsage, 12.10 Wetterbericht, 12.15 Konzert aus der Philharmonie, 15. Volkstümliches, 16.25 Schallplatten, 17. Geigenvortrag, 17.55 Programm durchsage, 18. Leichte und Tanzmusik, 19. Verschiedenes, 19.15 Lodzer Sportbericht, 19.20 Hörspiel: "Damen und Huren", 20. Polnische Musik, 22. Tanzmusik, 22.35 "Am Lodzer Horizont" (Rede Gułkomski), 22.55 Wetter- und Polizeibericht, 23. Tanzmusik.

#### Ausland.

##### Berlin (716 IJZ, 418 M.)

11.30 Konzert, 14 Schallplatten, 16.30 Konzert, 18.20 Volksliedzingen, 20.30 Der Weg der Oper, 21.30 Klavierquintett C-Dur, 22.30 Tanzmusik.

##### Königs Wusterhausen (938,5 IJZ, 1635 M.)

12.05 Schallplatten, 14 Konzert, 16.30 Konzert, 18.05 Lebende Tonzeiger, 20 Konzert, 21.10 Hörspiel: "Hab mein Wagen vollgeladen", 23 Tanzmusik.

##### Langenberg (635 IJZ, 472,4 M.)

12 Unterhaltungskonzert, 13 Konzert, 16.30 Deutsche Hausmusik, 21.10 Konzert, 22.35 Nachtmusik.

##### Wien (581 IJZ, 517 M.)

11.30 Konzert, 12.40 Schallplatten, 13.10 Schallplatten, 16 Schallplatten, 19 Klaviermusik, 21.50 Tanzmusik.

##### Prag (617 IJZ, 487 M.)

11 Schallplatten, 12.10 Schallplatten, 12.30 Konzert, 13.40 Schallplatten, 16.10 Konzert, 20.15 Orchesterkonzert.

Donnerstag, den 4. Mai.

#### Polen.

##### Lodz (233,8 M.)

11.40 Presseumschau, 11.57 Zeitzeichen, Fanfare, Programm durchsage, 12.30 Wetterbericht, 12.35 Schulfest aus der Philharmonie, 15.15 Wirtschaftsbericht, 15.25 Schallplatten, 15.35 Vortrag, 15.50 Schallplatten, 16.25 Französisch, 16.40 Vortrag, 17 Schallplatten, 17.40 Aktueller Vortrag, 17.55 Programm durchsage, 18.10 Leichte und Tanzmusik, 18.45 Lodzer Briefposten, 19 Bericht der Industrie- und Handelskammer, 19.30 Blauderei, 19.45 Nachrichten, 20 Schallplatten, 20.10 Einführung in die nachfolgende Sendung, 20.30 Übertragung des Europäischen Konzerts aus Helsingfors, 22 Österreichisches Viertelstündchen, 22.15 Sportberichte, Nachrichten, 22.25 Tanzmusik, 22.55 Wetter- und Polizeibericht, 23 Tanzmusik.

#### Ausland.

##### Berlin (716 IJZ, 418 M.)

11.30 Konzert, 14 Schallplatten, 15.35 Klaviermusik, 15.50 Lieder, 16.30 Unterhaltungsmusik, 18 Mandolinen-Orchesterkonzert, 20.10 Mozart-Konzert, 21.30 Mozart-Konzert, 22.30 Tanzmusik.

##### Königs Wusterhausen (938,5 IJZ, 1635 M.)

14 Schallplatten, 16.30 Konzert, 17.30 Hauskonzert, 20 Tanzmusik, 21.10 Tanzmusik, 23 Konzert.

##### Langenberg (635 IJZ, 472,4 M.)

12 Unterhaltungskonzert, 13 Konzert, 16.30 Konzert, 19 Reichsländring, 20 Volk musiziert, 20.30 Konzert, 22.35 Nachtmusik.

##### Wien (581 IJZ, 517 M.)

11.30 Konzert, 12.40 Schallplatten, 13.10 Schallplatten, 17.15 Schallplatten, 20.30 Konzert, 22.15 Konzert.

##### Prag (617 IJZ, 487 M.)

11.30 Unterhaltungskonzert, 12.10 Schallplatten, 12.30 Konzert, 16.10 Konzert, 17.20 Kindermusik, 19.25 Mandolinenkonzert, 20.05 Lustige Stunde, 20.30 Konzert, 22.15 Konzert.

#### Vortrag über Andrzej Strug.

Am Donnerstag, dem 4. Mai, um halb acht Uhr abends, wird die Lodzer Radiostation aus Warschau einen Vortrag über Andrzej Strug, dem diesjährigen Literaturpreisträger der Stadt Lodz, senden. Gehalten wird der Vortrag von Stanislaw Adamczewski, der gleichzeitig der Verfasser ist.

## Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

**Lodz-Zentrum.** Achtung, Vorstand und Vertrauensmänner! Die für heute, den 3. Mai, festgesetzte Sitzung findet am Freitag, den 5. d. Mts., um 6 Uhr statt.

**Ortsgruppe Lodz-Nord.** Die Mitglieder werden daran erinnert, daß unsere Frauengruppe heute, Mittwoch, um 4 Uhr nachmittags im neuen Parteikomitee, Rajastraße 13, eine kleine Einzugsfeier veranstaltet, wo alle Mitglieder mit ihren Angehörigen herzlich eingeladen werden. — Ferner wird darauf hingewiesen, daß morgen, Donnerstag, den 4. Mai, um 7 Uhr abends, eine weitere gemeinsame Sitzung des Vorstandes, der Vertrauensmänner, sowie aller derjenigen, die sich an der Zeitungs-Werbeaktion noch beteiligen wollen, stattfindet.

**Lodz-Süd (Pomzyńska 14).** Heute, Mittwoch, 9 Uhr vormittags, Vorstand und Vertrauensmännerstzung.

**Lodz-Süd.** Frauengruppe. Donnerstag, den 4. Mai, 7 Uhr abends, im Parteikomitee (Pomzyńska 14) der übliche Frauenabend.

**Lodz-Ost.** Am Donnerstag, dem 4. Mai, um 7 Uhr abends findet eine Sitzung des Vorstandes, der Vertrauensmänner und der Revisionskommission statt.

**Lodz-Ost.** Preispreference. Sonnabend, den 6. Mai, um 8 Uhr abends, findet im Lokal der Ortsgruppe Lodz-Ost, Pomzyńska 129, ein Preferenceabend statt. Freunde dieses Spiels sind willkommen.